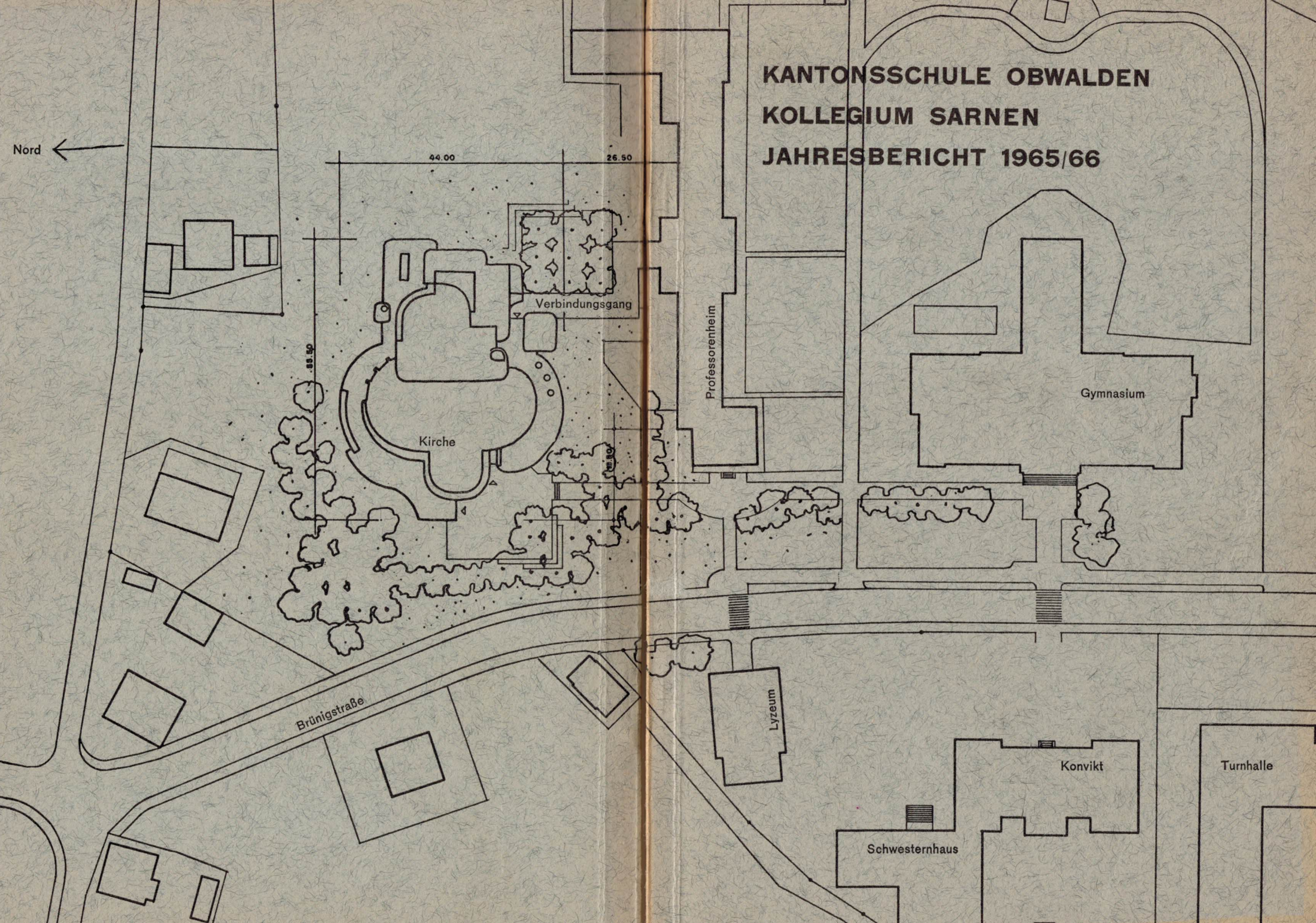
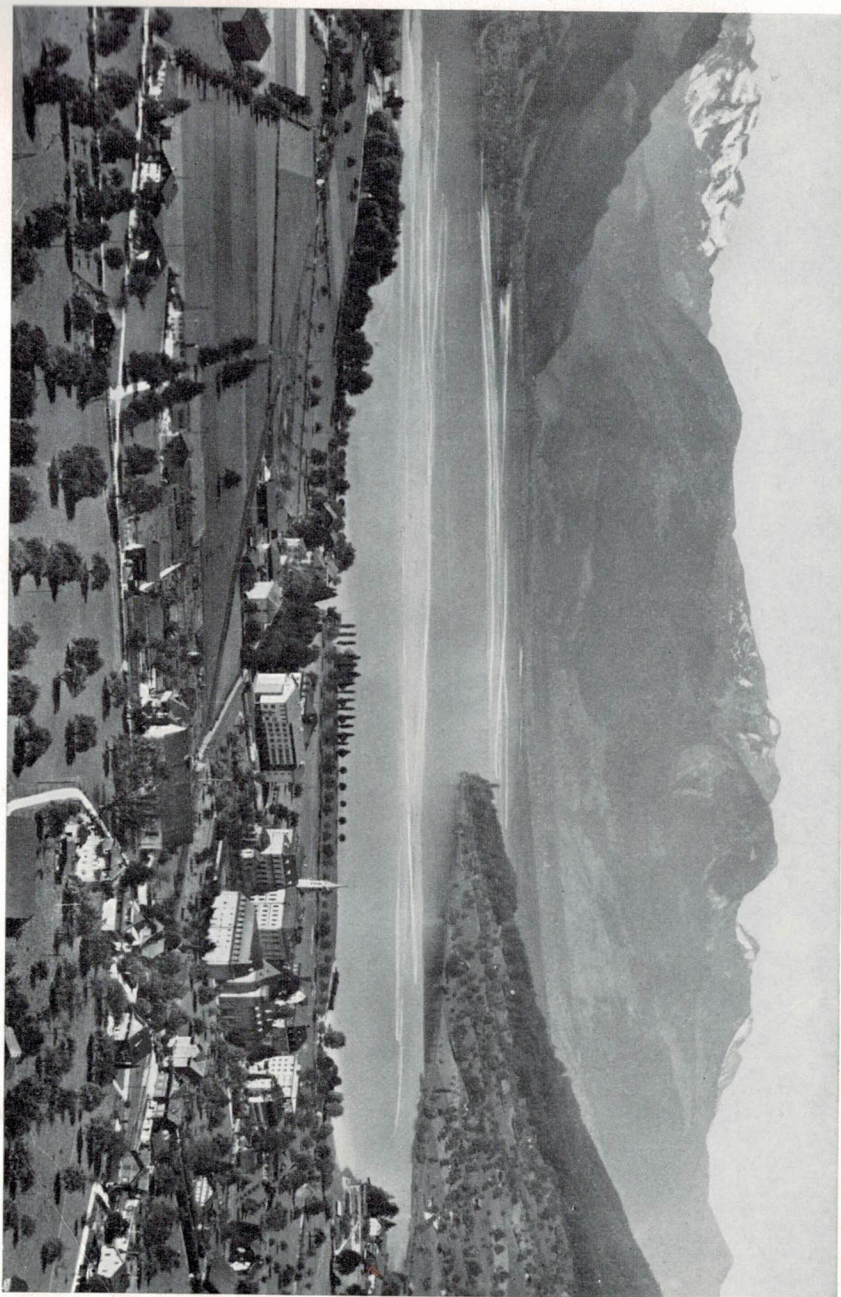


**KANTONSSCHULE OBWALDEN  
KOLLEGIUM SARNEN  
JAHRESBERICHT 1965/66**







# KANTONSSCHULE OBWALDEN KOLLEGIUM SARNEN

## 102. JAHRESBERICHT

**1965/66**

Beilage:  
Heinrich Federer und das  
Kollegium Sarnen  
von  
Dr. P. Sigisbert Frick OSB

## Inhalt:

Behörden  
Organisation  
Lehrer  
Verzeichnis der Schüler  
Lehrgegenstände  
Lehrmittel  
Schulnachrichten  
Das neue Schuljahr  
Nekrologe

## Zeichenerklärung

R., H., G. und L. nach dem Namen der Schüler bedeuten: Real-, Handels-, Gymnasial- und Lyzealklasse. K gibt die Kurse der Freifächer an.

\* vor dem Namen bezeichnet die externen Schüler.

Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.

§ nach dem Namen bedeutet Eintritt während des Schuljahres.

## Behörden

### *I. Erziehungsdepartement*

Vorsteher: Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen  
Stellvertreter: Herr Leo von Wyl, Landammann, Sarnen  
Sekretär: Herr Julian Dillier, Kerns

### *II. Erziehungsrat*

Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen, Präsident  
H. H. Dr. phil. P. Bonaventura Thommen alt Rektor, † 23. 12. 1965  
H. H. Constantin Lüthold, kant. Schulinspektor, Pfarrer, Kerns  
Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, Alpnachstad  
Frau Hedwig Gasser-Vogler, Lungern  
Herr Albert Greutert, Direktor der Interelectric AG, Sachseln

### *III. Kommission der Maturitätsprüfung*

Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, Engelberg, Präsident  
Herr Dr. med. Anton Durrer, Sarnen  
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, Sarnen  
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg  
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen  
Herr Dr. med. vet. Eduard Schorno, Giswil  
Hochw. Herr Dr. theol. Alfons Reichlin, Pfarrer, Sachseln

### *IV. Kommission der Handelsdiplomprüfung*

Herr August Bucher, Treuhänder, Kerns, Präsident  
Herr Walter Röthlin, Kaufmann, Kerns  
Herr Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln  
Herr Karl Langensand, Bankfilialhalter, Alpnach



## Organisation

Die *Kantonsschule Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Schülern jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Die *religiös-sittliche Erziehung* wird grundgelegt durch den Religionsunterricht, durch Anleitung zu persönlichem und gemeinschaftlichem Gebet, durch die aktive Mitfeier des heiligen Meßopfers. Unter sorgfältiger Führung und Aufsicht mehrerer Präfekten werden die Schüler individuell nach den einzelnen Altersstufen zu christlicher Selbstverantwortung erzogen, ins Studium eingeführt und an Arbeitssamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt drei Klassen. Sie vermittelt die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse und richtet sich nach den schweizerischen Realschulen. Die 3. Realklasse bereitet hauptsächlich für den Besuch des Technikums oder eines Lehrerseminars vor.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in den Sprach- und Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Klasse kann das eidgenössisch anerkannte *Handelsdiplom* erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und erstrebt durch besondere Pflege in der Muttersprache, in den altklassischen Sprachen, in den modernen Fremdsprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern eine christlich-humanistische Allgemeinbildung der Schüler.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und gibt dem Schüler vertieftes Wissen in den philologischen und naturwissenschaftlichen Fächern und führt ihn besonders in die philosophischen Disziplinen ein.

In diesen zwei Abschlußklassen wird vermehrter Wert auf die Methode der geistigen Arbeit gelegt, um die Schüler zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuch der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schluß des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt an die Universität und an die Eidgenössische Technische Hochschule. In der Geographie, Biologie, in Physik und Chemie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnote angerechnet. Das gleiche gilt für das Zeichnen.

*Freifächer* sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligat. Die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse haben das Englische als Pflichtfach. Den zwei Lyzealklassen wird jedes Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie zu besuchen. Die oberen Klassen des Gymnasiums und die beiden Lyzealklassen haben Gelegenheit einen Kurs für Maschinenschreiben und Buchhaltung zu besuchen.

*Dauer des Schuljahres.* Das Schuljahr beginnt nach Angabe des Jahresberichtes nach Mitte September und endet vor Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind zwei Wochen Ferien.

*Aufnahmebedingungen.* Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens fünf Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens sechs Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg acht Schuljahre, wovon zwei Real- oder Sekundarklassen, besucht hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Kantonsschule zu richten. Der Anmeldung sind ein Sittenzeugnis und das letzte Schulzeugnis beizulegen. Die endgültige Zusage erfolgt nach bestandener Aufnahmeprüfung.

Die Eltern oder Vormünder erhalten im Verlauf des Schuljahres dreimal ausführliche Zeugnisse über Fleiß und Leistung sowie über das Betragen und sittlich-religiöse Verhalten der Schüler.



*Promotionsordnung.* Für die Beförderung von einer Klasse in eine höhere werden die Schulfächer unterschieden in:

1. Pflichtfächer: Vgl. Tabelle der Pflichtfächer S. 36 und 51.
2. Kernfächer:
  - a) Für die Realschule: Deutsch, Französisch, Arithmetik und Geometrie (4 Kernfächer).
  - b) Für die Handelsschule: Deutsch, Französisch, Englisch (Italienisch für Tesiner); Buchhaltung, Betriebslehre und kaufmännisches Rechnen (6 Kernfächer).
  - c) Für das Gymnasium: Deutsch, Latein, Griechisch, Französisch und Mathematik. Für die 1. und 2. Lateinklasse wird Latein doppelt gezählt. (4 Kernfächer für die 1. Lateinklasse, 5 Kernfächer für die 2. bis 6. Lateinklasse).
  - d) Für das Lyzeum: Philosophie, Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik, Griechisch (für Typus B Englisch oder Italienisch) oder Physik nach freier Wahl (6 Kernfächer).

Mangelpunkt bedeutet die Differenz zwischen der Note 4 und der ungenügenden Note, z. B. Note 4—3 =  $\frac{1}{2}$  Mangelpunkt; Note 3 = 1 Mangelpunkt; Noten 4—3 und 3 = 1,5 Mangelpunkt, usw.

*Es steigt definitiv.* Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht und gleichzeitig in allen Kernfächern zusammen höchstens 1 Mangelpunkt hat.

*Es steigt provisorisch.* Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht, aber in allen Kernfächern zusammen 1,5 oder 2 Mangelpunkte hat. Wer nur provisorisch in die höhere Klasse versetzt oder aufgenommen worden ist und im nächsten Trimesterzeugnis wieder nur Noten für provisorisches Steigen aufweist, wird in die untere Klasse zurückversetzt.

*Es steigt nicht.* Wer in allen Pflichtfächern zusammen den Notendurchschnitt von 4,0 nicht erreicht, oder in allen Kernfächern zusammen 2,5 oder mehr Mangelpunkte aufweist.

## Lehrer

- P. Maurus Eberle, Prior:* Latein 5G und 3G.  
*Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann:* Mathematik 5G, Darstellende Geometrie 2L, 1L.  
*Dr. phil. P. Bonaventura Thommen:* Deutsch 6G, Geschichte 3G, † 23. Dezember 1965.  
*P. Alfons Rüttimann:* Deutsch 2R, 1R.  
*P. Ivo Elser, Kapellmeister:* Deutsch 4G, 3G, Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Cello, Blasinstrumente.  
*Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer, Präses der Marianischen Sodalität:* Latein 2L, 1L, Griechisch 6G, Englisch 4G, 1H.  
*Dr. phil. P. Raphael Füh:* Philosophie 2L, 1L.  
*Dr. phil. P. Hildebrand Pfiffner:* Griechisch 4G, Französisch 5G, Englisch 2L, 1L, 6G, 3H, Italienisch 2K, Spanischkurs.  
*P. Burkard Wettstein, Oekonom:* Betriebswirtschaftslehre 3H, Buchhaltung 3H, 1H, Maschinenschreiben 3H.  
*Dr. phil. P. Pirmin Blättler, Rektor:* Latein 4G, Griechisch 2L, 1L.  
*P. Notker David, Leiter der Feldmusik:* Mathematik 4G, 3G, kaufmännisches Rechnen 2H, 1H, Stenographie 3H, 2H.  
*Dr. phil. P. Sigisbert Frick, Leiter des Schultheaters:* Deutsch 2L, 1L, 2H, Französisch 3R, Italienisch 3K, Corso Superiore, Freikurs über Weltliteratur.  
*Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel, Präfekt der Externen:* Biologie 6G, 5G, 2G, 1G, 3R, 2R, 1R.  
*P. Odo Vogel:* Algebra 1H, 3R, Arithmetik 2R, 1R.  
*P. Fintan Kümin, Verwalter der Lehrmittel:* Religion 2R, Latein 2G, Griechisch 5G.  
*Dr. phil. Michael Amgwerd:* Französisch 2L, 1L, 6G, Filmkurse.  
*P. Kamill Schonnen:* Französisch 3G, 2G, 2R, 1R, Italienisch 1K, Geographie 2R.  
*P. Otmar Hochbreutener, Organist:* Geometrie 3R, 2R, 1R, Gesang 2G, 1G, 1R.  
*Dr. phil. P. Rupert Amschwand, Redaktor der Kollegi-Chronik, Subpräfekt der Externen:* Geschichte 2L, 1L, 5G, 1H, 3R.  
*P. Adelhelm Rast, besorgt Adrema und Kartotheke:* Deutsch 1G, Latein 1G, Stenographie 1H, 3R.



*Dr. phil. nat. P. Gerold Bonderer, Präfekt im Lyzeum:* Mathematik 2L, 1L, 6G, 3H, 2H, Geographie 6G, 3H.

*P. Leodegar Spillmann, Subpräfekt im Gymnasium:* Arithmetik 2G, 1G, Geschichte 3G, (seit Januar), 2G, Geographie 3G, 2G, 2H.

*Dr. phil. P. Thomas Hardegger, Präfekt im Konvikt:* Latein 6G, Griechisch 3G.

*Lic. theol. P. Augustin Holbein, Bibliothekar:* Religion 2L, 1L, 6G, Deutsch 5G, 2G, Stenographie 2G.

*P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HHS:* Betriebswirtschaftslehre 2H, 1H, Buchhaltung 2H, Volkswirtschaftskunde 3H, Wirtschaftskunde 3R, kaufmännisches Rechnen 3H, Geographie 1L, Buchhaltungskurse.

*P. Leo Ettlin, Präfekt im Gymnasium:* Religion 5G, 1R, Geschichte 6G, 4G.

*P. Andreas Schildknecht, Präfekt der Handelsschüler:* Religion 4G, 3G, 2G, 1G, 3H, 2H, 1H, 3R, Geschichte 2R, Turnen 3H.

*H. H. Alois Egger:* Französisch 4G, 3H, 2H, 1H, Geschichte 1G, 1R.

*Herr Dr. phil. Alfred Huber:* Deutsch 6G (seit Januar), 3H, 1H, 3R, Englisch 5G, 2H, Geschichte 3H, 2H, Geographie 1H, 3R, Turnen 2R, 1R, Leiter des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes.

*Herr Josef von Rotz, kantonaler Zeichenlehrer:* Kunstgeschichte 2L, 1L, Zeichnen 6G, 5G, 2G, 1G, 3R, 2R, 1R, Kalligraphie 1G.

*Herr Franz Schönborn:* Biologie 4G, Physik 2L, 1L, 2R, Chemie 2L, 1L, 2H, 1H, 3R, Warenkunde 3H, chemisches Laboratorium.

*Herr Anton Schneider, Turnlehrer:* Turnen 2L, 1L, 6G, 5G, 4G, 3G, 2G, 1G, 2H, 1H, 3R, Englisch 3R, Geographie 1G, 1R, Kalligraphie 2R, 1R.

*Herr H. Andermatt, Lehrer, Kerns:* Maschinenschreiben 2H, 1H, 3R. Musikunterricht erteilen:

*Herr Willy Helfer, Meggen:* Flöte.

*Herr Richard Voegeli, Musikdirektor in Sarnen:* Cello.

*Herr Darvino Marchesi, Musikdirektor in Luzern:* Klarinette, Blechinstrumente.

*Herr Otto Schwarz, Musiklehrer in Luzern:* Violine, Gitarre.

*Frl. Else Hartung, Musiklehrerin in Luzern:* Orgel und Klavier.

## Verzeichnis der Schüler

\* vor dem Namen bezeichnet die externen Schüler.  $\phi$  nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres. § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres.

### Realschule

Ostern 1965 bis Ostern 1966

#### I. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Aeschlimann Bruno $\phi$	Weinfelden TG	18. Nov. 51
*von Ah Fridolin	Sarnen OW	18. Nov. 51
*Amstalden Heinz	Kerns OW	2. Sept. 51
Anderhub Hans	Eschenbach LU	18. Okt. 50
Bader Peter	Holderbank SO	20. Sept. 52
*Berchtold André	Giswil OW	17. Mai 52
Berlinger Ferdinand	Neßlau SG	30. Juni 51
*Bucher Peter	Kägiswil/Sarnen OW	1. Jan. 52
*Bucher Stephan	Kerns OW	13. Okt. 51
Bühler Josef	Schötz LU	25. Okt. 52
*Burch Walter	Sarnen OW	1. April 52
*Ferber Stephan	Sachselsn OW	15. Juni 51
*Gasser Josef	Alpnachdorf OW	11. Dez. 51
Herrmann Robert	Winterthur ZH	1. Sept. 52
Herzog Peter	Steinach SG	26. Okt. 52
Heuberger Karl	Bischofszell TG	9. Juli 51
Hocher Josef	Müswangen LU	21. Juli 52
*Höschle Otto	Kerns OW	21. Jan. 52
Keller Walter	Flawil SG	26. Juli 52
*Kiser Karl	Sarnen OW	19. Dez. 51
Künzle Richard	Goßau SG	15. Juni 50
*Michel Ernst	Kerns OW	16. Nov. 51
Obrist Markus	Neuheim ZG	12. Febr. 51
*Omlin Walter	Sachselsn OW	1. Okt. 51
Rieser Mathias	Hergiswil NW	1. Juli 51
*von Rotz Beat	Kerns OW	14. März 51
Schlecker Armin	Kirchberg SG	9. März 51
Seitz Christoph	Urdorf ZH	11. Jan. 51
*Steiger Rolf	Giswil OW	2. Juni 52
Studer Paul	Immensee SZ	2. Okt. 51
Taddei Pietro	Windisch AG	26. Sept. 51
*Ziegler Klaus	Sarnen OW	4. Jan. 51



## II. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
*Amstalden Walter $\phi$	Stalden/Sarnen	7. Juli 50
*Berchtold Armin	Großteufel/Giswil OW	17. Aug. 50
*Britschgi Gerhard	Kerns OW	10. April 51
Bucher Franz	Langenthal BE	3. April 50
*Bührer Adrian	Hergiswil NW	6. Nov. 50
*Burch Christoph	Sachseln OW	26. Aug. 50
*Burch Konrad	Stalden/Sarnen OW	15. Febr. 51
Burnell Richard	Münchenstein BL	16. Dez. 49
*Ettlin Erich	Kerns OW	27. Jan. 51
Felder Hans	Schärlig/Wiggen LU	8. März 51
Graf Heinz	Luzern	19. Aug. 50
Hafner Benno	Luzern	4. Nov. 50
*Heß Kurt	Alpnachdorf OW	28. Jan. 51
*Heß Walter	Alpnachdorf OW	9. Jan. 51
*Heymann Bruno	Sarnen OW	22. Febr. 51
*Küng Herbert	Sarnen OW	4. Aug. 51
*Kuster André	Kerns OW	7. Okt. 50
Lüchinger Pius	Melchtal OW	8. Febr. 51
*Mandl Norbert	Kerns OW	18. Nov. 50
*von Moos Peter	Giswil OW	23. Sept. 50
Noser Hans Beat	Adliswil ZH	23. Aug. 50
Schenker Christoph	Oberbuchsiten SO	17. Aug. 51
Schnyder Paul	Luzern	30. Dez. 51
Schuler Kurt	Alpthal SZ	29. Juni 50
*Spichtig Toni	Sarnen OW	19. Sept. 50
*Tschanz Fredi	Sarnen OW	4. Mai 51
Walser Johannes	Erschwil SO	2. Juli 50
Weibel Josef	Schongau LU	3. März 51
*Windlin Kurt	Kerns OW	20. April 51
*Windlin Niklaus	Kerns OW	14. Jan. 51
Wyß Philipp	Rain LU	22. Juni 50
*Zumbühl Edwin 32	Alpnachdorf OW	30. Mai 51

## III. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Bard Anton	Basel	12. Okt. 50
Brunner Herbert	Züberwangen SG	18. Mai 50
*Dillier Urs $\phi$	Kerns	20. Febr. 50
Fähndrich Walter	Rain LU	7. April 50
Feer Jost	Römerswil LU	8. Juni 49
Huber Oswald	Unterwasser SG	7. Sept. 49
Knecht Roland	Züberwangen SG	9. April 50
Lugli Luca $\phi$	Meggen LU	10. März 50
*Rohrer Anton	Sachseln OW	20. Mai 50
Schmid René 10	Küßnacht SZ	14. Sept. 50



## Handelsschule

Ostern 1965 bis Ostern 1966

### I. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
*Aufdermaur Jörg	Luzern	15. Mai 49
Dorigo Markus	Zürich	2. Mai 49
Füglister Viktor	Dietikon ZH	8. Sept. 49
Gilardi Alberto	Mendrisio TI	21. Juli 49
*Jakober Gregor	Schwendi/Sarnen OW	30. Jan. 50
*Jemetta Claudio	Zürich	22. Dez. 48
*Lüthold Bruno	Alpnachdorf OW	16. Aug. 50
Maissen Thomas	Klosters GR	13. Dez. 50
Meuwly Richard	Walchwil ZG	13. Jan. 49
*Omlin Rudolf	Sachselsn OW	23. Sept. 49
Peng Lucio	Poschiavo GR	28. April 49
Räber Martin	Küßnacht SZ	3. Mai 49
Regli Robert	Göschenen UR	4. Sept. 50
*von Rotz Richard	Kerns OW	9. Dez. 49
Schifferli Urs	Spreitenbach AG	6. Dez. 49
Schmid Franz	Wettingen AG	1. Sept. 49
*Sutter Hans	Sarnen OW	2. März 50
Utz Hans	Altstätten SG	20. Juni 50
*Windlin Richard 19	Kerns OW	26. Juli 49

### II. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
*Amstalden Klaus	Sarnen OW	26. Juli 48
*Böhler Hubert	Sarnen OW	26. Juli 48
Breitenmoser Kurt	Näfels GL	9. April 48
*Britschgi Roman	Kerns OW	15. Okt. 48
*Durrer Peter	Kägiswil/Sarnen OW	11. Nov. 48
Heimgartner Hansulrich	Gebenstorf AG	2. Juli 48
Hochreutener Hanspeter $\phi$	Hergiswil NW	8. Nov. 48
Lang Dieter	Amriswil TG	19. Nov. 47
Maissen Andreas	Klosters GR	8. Okt. 48
Marci Antonio	Muralto TI	19. Jan. 48
Meier Peter	Arlesheim BL	3. Okt. 47
*Omlin Bruno	Sachselsn OW	6. April 49
Peterposten Carlo	Airolo-Madrano TI	7. Juli 47
Regli Felix	Andermatt UR	8. April 49
Rutz Anton	Kirchberg SG	2. Juli 49
Saxer Peter	Baden AG	8. Dez. 47
Schärer Bruno	Zürich	23. Juli 46
Steiger Fritz	Rapperswil SG	3. Juni 48
*Stierli Willy	Sarnen OW	14. Juni 49
Supersaxo Christian	Saas-Fee VS	19. April 49
*Wagner Markus	Luzern	10. Jan. 45
*Wallimann Peter	Kerns OW	23. Juni 49
*von Wyl Hanspeter 23	Sarnen OW	4. Juli 48



### III. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Abbondio Pierluigi	Morbio Superiore TI	26. Sept. 45
Bianchi Danilo	Mendrisio	12. Sept. 47
Eger David	Orpington GB	9. Jan. 48
Egloff Walter	Niederrohrdorf AG	17. Nov. 48
*Ettlin Josef	Alpnachdorf OW	15. Nov. 47
Fischer André	Alpnachdorf OW	22. Juni 48
Gianelli Roberto	Personico TI	20. Juli 45
Jäger Raimund	Vättis SG	24. April 48
Reichmuth Beat	Schwyz	12. Juli 48
Schaad Peter	Flüh SO	20. Mai 47
*Scherrer Max	Sarnen OW	14. Mai 48
*Scheuber Peter	Sarnen OW	29. Juni 48
Sticher Ernst	Luzern	13. Jan. 47
De Vecchi Giuseppe	Poschiavo GR	25. Juni 46
Werren Willi	Zürich	3. Juni 47
Würsch Bruno	Neuenhof AG	2. Jan. 47
Zimmermann Erich 17	Wettingen AG	11. Sept. 48

### Gymnasium

September 1965 bis Juli 1966

#### I. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Abächerli Anton	Kerns OW	31. Mai 53
*Amrhein Hans	Kerns OW	12. Febr. 53
*Bättig Richard $\phi$	Kerns OW	13. Nov. 52
Baumann Werner	Spreitenbach AG	16. Dez. 50
Britschgi Blasius	Stalden/Sarnen OW	22. Okt. 52
*Britschgi Markus	Sarnen OW	13. Jan. 53
Burgener Hermann	Sitten VS	9. Febr. 52
Chanton Stefan	Visp VS	7. Nov. 52
Diebold Raymond	Wetzikon ZH	17. Jan. 52
Durrer Bruno	Goldau SZ	14. Jan. 53
Fischli Andreas	Muttenz BL	4. Mai 52
*Fritsch Ruedi	Sachselsn OW	8. Dez. 52
Gaus Peter	Luzern	2. Jan. 53
Guntern Bernard	Bern	28. Okt. 51
Huber Bruno	Baar ZG	10. Mai 51
Hubmann Ivo	Lommis TG	17. Febr. 53
Kathriner Claude	Sarnen OW	11. Jan. 52
Kesseli Hansruedi $\phi$	Flawil SG	6. Okt. 51
Koch Elmar	Arnegg SG	27. April 53
*Küchler August	Kägiswil/Sarnen OW	15. Okt. 51
Kurmann Josef	Ebikon LU	15. Juni 52
Lautenschlager Felix $\phi$	Zug	17. März 51
Liechty Josef	Thun BE	6. Jan. 52
*Meienberger Hubert	Kerns OW	4. März 53
Meier Hans	Geiß LU	31. Dez. 52
*Mennel Christoph	Sarnen OW	28. Aug. 53
Notter Georg $\phi$	Hergiswil NW	16. Juni 53
*Sidler Peter	Sarnen OW	19. Nov. 52
Titl Erich	Aarau	2. März 53
Wesbonk Werner 30	Zürich	23. Aug. 53



## II. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.	
Allemann Josef	Aarau	17. März	52
*Arquint Niklaus	Sachseln OW	8. Juni	52
Belser Urs	Egerkingen SO	21. Dez.	51
Bischof Bernhard	Neu St. Johann SG	13. März	50
Boschung Niklaus $\phi$	Flamatt FR	4. März	52
*Della Torre Alfred $\phi$	Kerns OW	6. Mai	51
*Egger Willy	Kerns OW	27. Sept.	51
Ferroni Andrea	Chur GR	26. Febr.	51
Fringeli Guido	Laufen BE	23. Dez.	51
*Gerber Albert	Giswil OW	24. Mai	52
Good Ignaz	Mels SG	5. Okt.	50
Grendelmeier Beat	Sarnen OW	24. April	52
*Halter Klaus	Giswil OW	21. Juni	52
Häuptle Christian	Goßau SG	28. Sept.	52
Jäger Hans-Peter	Visp VS	27. März	51
*Jehli Robert	Sarnen OW	16. Sept.	51
Isler Peter $\phi$	Bottmingen BL	26. Juli	49
Iten Marco $\S$	Wohlen AG	31. März	51
Julen Albert	Zermatt VS	12. März	51
Kaufmann Reno	Horw LU	12. Sept.	50
Keusch Andreas	Nieder-Uster ZH	14. Juli	51
Krummenacher Hans	Horriwil SO	21. Juli	52
Looser Franz Josef	Alt St. Johann SG	22. April	52
Meier Jürg $\S$	Grenchen SO	26. Juni	52
Muff Fredi	Eschenbach LU	3. Juni	51
Müller Christoph	Kilchberg ZH	15. Jan.	53
Rüegg Roland	Ganterschwil SG	15. Jan.	51
Schönenberger Willi	Gähwil SG	16. Okt.	51
Schürch Leo	Rothenburg LU	9. März	51
*Studach Willi	Sarnen OW	26. Febr.	52
Willi Reinhold	Wangen SO	28. Juni	52
Willi Siegfried	Wangen SO	11. Jan.	51
*Woermann Harald	Sarnen OW	8. Sept.	52
*von Wyl Alois	Kägiswil/Sarnen OW	27. Mai	52
Zurgilgen Hansjörg	Bassersdorf ZH	1. Juli	51

35

## III. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.	
Baumann René	Reiden LU	15. Febr.	51
Birchler Urs	Mosnang SG	4. Mai	50
Blättler Josef	Inwil LU	11. Aug.	51
*Burch Hans $\phi$	Wilten/Sarnen OW	16. Nov.	50
Durrer Adalbert	Alpnachdorf OW	17. Nov.	50
*Eberli Herbert $\phi$	Giswil OW	24. April	50
Felder Werner	Inwil LU	4. Juni	51
Frey Peter	Sins AG	30. Okt.	51
Girtanner Viktor	Sarnen OW	6. Dez.	50
*Halter Peter	Giswil OW	15. Febr.	51
Härtsch Hans-Peter	Flawil SG	25. April	50
*Imfeld Martin	Lungern OW	20. Sept.	50
Leu Josef	Hohenrain LU	4. Sept.	50
*Lienert Peter	Sarnen OW	9. März	51
Locher Ewald	Brugg AG	5. April	49
*Marty Benno	Kerns OW	23. Aug.	51
Notter Alex	Huttwil BE	8. Aug.	50
Obrecht Willy	Zürich	29. Mai	50
Rhonheimer Martin	Zürich	18. Juni	50
*Scherrer Peter	Sarnen OW	7. Okt.	50
*Schnider Julius	Großteil/Giswil OW	30. Juni	49
*Schorno Dieter	Giswil OW	20. April	51
Senn Hanspeter	Dietikon ZH	14. Aug.	51
*Slanzi Franz	Sarnen OW	9. März	51
Speiser Mario	Brugg AG	19. Dez.	50
*Wallimann Jakob	Sarnen OW	31. Okt.	49
Weiß Stephan $\S$	Frick AG	13. Sept.	51
Wild Werner	Matt-Hergiswil NW	23. Mai	50
Willi Felix	St. Gallen	5. Jan.	51
Winiger Werner	Urdorf ZH	19. Febr.	50
Woermann Heiner	Sarnen OW	20. Mai	51
Wyß Paul	Cham ZG	11. März	51

32



#### IV. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.	
Baumann Othmar	Reiden LU	29. Nov.	49
Baumgartner Guido	St. Gallen	15. Nov.	49
*Berchtold Hugo	Sarnen OW	27. Mai	50
Brumann Othmar	St. Urban LU	16. Juli	49
*Bucher Robert	Kägiswil/Sarnen OW	18. Juli	50
Bührer Adrian	Burgdorf BE	14. Mai	50
Burkhardt Egmont	Matzingen TG	14. Dez.	50
Dillier Gerhard	Sarnen OW	29. Okt.	49
Dubs Jürg	Grenchen SO	8. Febr.	49
Durrer Melk	Sarnen OW	7. April	50
Ferroni Bruno	Bonaduz GR	7. Nov.	49
*von Flüe Arnold	Sachseln OW	12. Okt.	49
Gasser Anton	Lungern OW	9. Jan.	50
*Halter Hans Melk	Giswil OW	18. Febr.	50
Huber Dominik	Freiburg	21. März	50
Juchli Eduard	Olten SO	30. Sept.	49
Mattmann Franz	Ebikon LU	7. Aug.	49
Meier Hans Peter $\phi$	Grenchen SO	9. Jan.	50
Meßmer Hans Jörg	Unter-Erlinsbach AG	15. Sept.	50
von Moos Leo	Bern	8. Mai	50
*Omlin Peter	Sachseln OW	20. Nov.	49
*Rohrer Bruno	Sarnen OW	11. Aug.	50
*von Rotz Armin	Kerns OW	20. April	49
Schild Georg	Grenchen SO	29. März	50
Schmuckle Urs	Solothurn	1. Juli	49
*Schorno Urs	Giswil OW	13. Febr.	50
Supersaxo Beat	Saas-Fee VS	14. März	50
Taddei Franco	Windisch AG	10. März	50
*Thür Manfred	Sarnen OW	6. Juni	47
Waldis Hansruedi	Rapperswil SG	25. März	50
Zemp Markus	Uffikon LU	28. Nov.	49

31

#### V. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.	
Bührer Michael	Burgdorf BE	28. Dez.	47
Bumbacher Walter	Spreitenbach AG	18. Febr.	49
*Burch Peter	Sachseln OW	12. Sept.	48
Burgener Franz	Sitten VS	15. Aug.	48
Ferroni Markus	Bonaduz GR	26. März	48
Fricker Kurt	Frick AG	28. Mai	48
*Gasser Willy	Sarnen OW	19. Juli	49
Gomez Beat	Luzern	3. Nov.	48
*Groddeck Wolfram	Sachseln OW	24. Mai	49
*Heß Beat	Sarnen OW	6. Juli	49
Heß Walter	Jonschwil SG	5. Okt.	49
Hiestand Othmar	Bäch SZ	5. Jan.	50
Humair Denis	Grenchen SO	2. Febr.	49
Kaenel Peter	Biel BE	31. März	47
Leu Alois	Hohenrain LU	8. Sept.	49
Limacher Franz	Eich LU	13. Sept.	47
Locher Paul	Degersheim SG	24. Mai	49
Müller Franz	Sursee LU	26. April	49
Rhonheimer Daniel	Zürich	27. März	48
*Rohrer Hansjörg	Sachseln OW	19. Jan.	49
Schürch Hans $\phi$	Ruswil LU	26. Mai	48
Thurnherr Bruno	Sursee LU	10. März	49
Walser Kaspar	Erschwil SO	12. März	48
Wenk Karl	Jonschwil SG	6. Jan.	49
Wigger René	Sursee LU	13. Juli	49
*von Wyl Peter	Kägiswil/Sarnen OW	13. Okt.	48

26



## VI. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Bucher Anton	Hochdorf LU	23. Jan. 48
Bucher Markus	Sempach LU	20. Juni 48
*Burch Klaus	Wilten/Sarnen OW	7. März 47
*Burch Paul S	Sarnen OW	17. April 47
*Cotter Guido	Giswil OW	6. Juni 48
Cueni Andreas	Basel	15. Aug. 48
Dahinden Andreas	St. Urban LU	12. Jan. 48
*Durrer Anton	Sarnen OW	19. Jan. 48
*Gössi Paul	Frenkendorf BL	12. Jan. 46
Grüter Rudolf	Hohenrain LU	12. Jan. 47
Haeller Peter	Dagmersellen LU	30. Juni 47
Häring Cyrill	Arlesheim BL	12. Sept. 48
Hochreutener Rolf	Niedergösgen SO	10. Sept. 48
*Kiser Benedikt	Sarnen OW	22. Juni 48
Kluser Otmar	Brig VS	4. April 48
Knubel Emil	Bürchen VS	24. Sept. 46
Meßmer Josef	Unter-Erlinsbach AG	3. Juni 48
Notter Thomas	Huttwil BE	6. Sept. 48
*Raselli Francesco	Sarnen OW	28. März 48
*Röthlin Karl	Sarnen OW	14. Nov. 47
Sauter Heinrich	Schaffhausen	23. Aug. 45
Topitsch Roland	Grenchen SO	29. Jan. 48
Unternährer Peter	Urswil LU	5. März 47
Wicki Guido	Muri AG	20. Dez. 47
Wicki Hans	Sins AG	9. Dez. 47
Wüest Franz	Freiburg	24. Aug. 48
Zihlmann Roland 27	Langenthal BE	28. Juni 48

## Lyzeum

September 1965 bis Juli 1966

### I. Lyzealklasse

<i>Schüler</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Amgarten Werner	Lungern OW	22. Jan. 46
*Anderhalden André	Sachsels OW	29. Jan. 47
Biedermann Klaus	Schaan FL	5. März 47
*Brummer Alfred	Wil SG	1. Dez. 36
Burri Josef	Schwarzenberg LU	9. Febr. 46
Flury Martin	Welschenrohr SO	11. Nov. 45
*Heß Josef	Sarnen OW	27. März 47
*Huber Meinrad	Schlieren ZH	27. März 45
*Jaeggi Stephan	Oensingen SO	30. Mai 44
Imfeld Hans Beat	Lungern OW	31. Mai 47
*Imfeld René	Alpnachdorf OW	7. Jan. 47
Koch Hansjörg	Schaffhausen	8. Aug. 47
Kunz Alois	Ruswil LU	5. Juni 43
Kunz Hans	Ruswil LU	26. Dez. 44
Lendi Robert	St. Gallen	16. Nov. 47
Meier Pirmin	Würenlingen AG	21. Febr. 47
Meier Stephan	Würenlingen AG	21. Juni 47
Meyer Guido	Großwangen LU	9. Febr. 47
Miloni Erwin	Herrliberg ZH	3. Sept. 46
Notter Hans	Huttwil BE	7. Mai 47
Reigel Franz	Schaffhausen	2. April 48
Reinhard Alois	Horw LU	4. Dez. 46
Scacchi Josef	Root LU	7. Mai 47
Schmid Viktor	Husen/Lengnau AG	22. Juli 47
Schnyder Jörg	Spiez BE	11. Jan. 46
Sonder Leo	Lienz/Rüthi SG	19. Jan. 46
*Spichtig Markus	Sarnen OW	19. April 47
Spuhler Beda	Schneisingen AG	21. Mai 47
Steiger Alois	Wauwil LU	4. April 46
*Steudler Guido	Giswil OW	25. Febr. 47
Studer Martin	Egerkingen SO	18. Jan. 46
Treyer Peter	Buchs AG	13. März 46
*Wallimann Theodul	Alpnachdorf OW	13. Okt. 46
Zürcher Beat 34	Einsiedeln SZ	15. Juni 46



## II. Lyzealklasse

Schüler	Wohnort	geb.	
Amiet Peter	Selzach SO	17. Aug.	46
Antener Peter	Zürich	30. Aug.	46
Blättler Eduard	Kriegstetten SO	24. Febr.	46
Boschung Urs	Flamatt FR	21. Juni	46
Boutellier August	Gansingen AG	10. Sept.	45
*Brüllmann Kurt	Dachsen ZH	23. Aug.	36
Bühler Alphons	Bichelsee TG	24. Juli	45
Bühlmann Anton	Hitzkirch LU	10. Jan.	46
*Burch Paul	Schwendi/Sarnen OW	29. März	44
Colpi Bruno	Trimbach SO	4. Juli	46
Deplazes Erwin	Surrhein GR	3. Jan.	44
*Dillier Urs	Sarnen OW	1. Mai	45
Egloff Martin	Niederrohrdorf AG	4. Jan.	46
Füeg Urs	Welschenrohr SO	20. Mai	45
Grünwald Thomas	Reußbühl LU	24. März	45
Haenni Yves	Genf	10. März	47
*Hartmann Hans	Altwis LU	19. Juli	46
*Heß Hans	Sarnen OW	4. Mai	45
Hüsler Ernst $\phi$	Luzern	12. März	42
Imfeld Hans	Lungern OW	22. Mai	46
*Lohmeyer Balz	Zürich	22. Jan.	48
Mathier Armin	Beringen SH	5. Febr.	46
Meier Herbert	Würenlingen AG	25. Okt.	45
*von Moos Peter	Bern	17. Aug.	46
Müller Hanspeter	Olten SO	8. Juni	44
Rogger Bruno	Oberkirch LU	17. April	45
*Rothenfluh Josef	Alpnachdorf OW	18. Nov.	45
Scacchi Richard	Root LU	5. Aug.	45
Scherer Felix	Zurzach AG	7. März	46
Sigrist Hans	Inwil LU	7. Juli	46
Striegl Josef	Nußbaumen TG	4. Jan.	44
*Theiler Nikolaus	Sarnen OW	31. Aug.	46
*Vasella Sandro	Zürich	1. Aug.	45
*Wallimann Heribert	Alpnachdorf OW	22. Sept.	45
*Wolf Josef $\phi$	Emmenbrücke LU	18. Aug.	40
Ziswyler Pius	Muri AG	22. Dez.	46

36

## Lehrgegenstände

### I. PFLICHTFÄCHER

#### Realschule

Ostern 1965 bis Ostern 1966

#### I. Realklasse

##### 1. Religionslehre, 2 Stunden

Von Gott und unserer Erlösung nach dem Katholischen Katechismus. — Einführung in die Apostelgeschichte. P. Leo

##### 2. Deutsche Sprache, 7 Stunden

Aufsatzlehre, Satz-, Wort- und Rechtschreiblehre nach Bornemann, Lebendige Muttersprache. — Lesen prosaischer und Memorieren poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Gadiet/Signer. — Aufsätze, Briefe und Diktate.

P. Alfons und P. Leo

##### 3. Französische Sprache, 6 Stunden

Grammatik nach O. Müller, Parlons français, Lektionen 1—27. — Lektüre und Sprechübungen. — Übersetzungen, Diktate, schriftliche Schularbeiten.

P. Kamill

##### 4. Arithmetik, 4 Stunden

Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen, nach Weiß/Schälchlin.

P. Odo

##### 5. Geometrie, 2 Stunden

Grundbegriffe, die Winkel, Kongruenz, das gleichschenklige Dreieck, Dreieckskonstruktionen, Achsensymmetrie, Parallelenviereck nach Gaßmann/Weiß.

P. Otmar

##### 6. Geschichte, 2 Stunden

Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten bis Kapitel VI.

H. H. Alois Egger

7. *Geographie*, 2 Stunden  
Länder und Völker Europas nach dem erdkundlichen Unterrichtswerk für mittlere Schulen. Aufgaben und Ergänzungen nach Diktat. Hr. A. Schneider
8. *Biologie*, 2 Stunden  
Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches nach «Naturgeschichte», Band I. P. Ludwig
9. *Kalligraphie*, 1 Stunde  
Verbesserung der persönlichen Handschrift, saubere Heftführung. Hr. A. Schneider
10. *Zeichnen*, 3 Stunden  
Freihandzeichnen: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen, schöpferische Themen, farbstifttechnische Übungen. Technisches Zeichnen: Normalschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen. Hr. Josef von Rotz
11. *Gesang*, 1 Stunde  
Lieder aus «Singende Schule». — Musiktheorie. P. Otmar
12. *Turnen*, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsturnen sowie Körpergrundschule. Obligatorische turnerische Schulend-Prüfung. Verschiedene Ballspiele. Hr. Dr. A. Huber

## II. Realklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden  
Einführung und Erklärung der Bücher Genesis und Exodus. — Vertiefung der Beichtpraxis. P. Fintan
2. *Deutsche Sprache*, 5 Stunden  
Aufsatz-, Briefstil-, Satz-, Wort- und Rechtschreiblehre nach Bornemann, Lebendige Muttersprache. — Lesen prosaischer

und Memorieren poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Gadiant/ Signer. — Aufsätze, Briefe und Diktate.

P. Alfons und P. Thomas

3. *Französische Sprache*, 6 Stunden  
Grammatik nach O. Müller, Parlon français, Lektionen 29 bis 56. — Lektüre und Sprechübungen. — Übersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten. P. Kamill
4. *Arithmetik*, 4 Stunden  
Zweite Potenz und zweite Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnung, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnung, fremdes Geld, Kopfrechnen nach Weiß/Schälchlin. P. Odo
5. *Geometrie*, 4 Stunden  
Trapez, das rechtwinklige Dreieck, Flächenberechnung, die ausgezeichneten Geraden und Punkte des Dreiecks, Flächenverwandlung, die Satzgruppe des Pythagoras; Kreis: Konstruktionen und Berechnungen; Prismen nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar
6. *Geschichte*, 2 Stunden  
Die 13örtige Eidgenossenschaft. — Vom Zeitalter der Entdeckung bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Andreas
7. *Geographie*, 2 Stunden  
Afrika, Amerika, Atlantischer Ozean, Himmels- und Wetterkunde nach dem erdkundlichen Unterrichtswerk für mittlere Schulen. P. Kamill
8. *Biologie*, 2 Stunden  
Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien, Zellenlehre. — Menschenkunde: Ausgewählte Kapitel über Bau- und Funktion des menschlichen Körpers nach «Naturgeschichte», Band I und II. P. Ludwig
9. *Physik*, 2 Stunden  
Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, Wärmelehre nach Manuskript. Hr. F. Schönborn



10. *Kalligraphie*, 1 Stunde  
Verbesserung der persönlichen Handschrift, Normschrift, Gotik.  
Hr. A. Schneider
11. *Zeichnen*, 2 Stunden  
Freihandzeichnen: Zeichnen im Freien, schöpferische Aufgaben, Parallelperspektive von Möbeln und anderen Gegenständen nach Anschauung und Gedächtnis. — Technisches Zeichnen: Projektionszeichnen in drei Rißebenen, Durchdringungen und Abwicklungen, Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.  
Hr. Josef von Rotz
12. *Turnen*, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsturnen. Einführung in Leichtathletik und Geräteturnen. Verschiedene Ballspiele  
Hr. Dr. A. Huber

### III. Realklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden (gemeinsam mit 1H)  
Ordnung in dir; Ordnung in deiner Arbeit und in deinem Beruf; Ordnung in deiner Stellung zu den Mitmenschen nach Pemsel, Unser Heil, 1. Teil. — Zeichnungen nach Pemsel, Der Katechet zeichnet mit der Jugend. — Hl. Schrift: Markus Evangelium.  
P. Andreas
2. *Deutsche Sprache*, 5 Stunden (4 Stunden gemeinsam mit 1 H)  
Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre nach Hinze, Deutsche Schulgrammatik. — Aufsatzarbeiten: Bericht, Erzählung, Beschreibung, Schilderung und Abhandlung nach Bornemann, Lebendige Muttersprache; 4. Band. — Pflege der guten Aussprache; Vortrag von Balladen. — Lektüre: F. Schiller, Wilhelm Tell; J. Gotthelf, Wie Joggeli eine Frau sucht; G. Keller, Kleider machen Leute; H. von Hoffmannsthal, Jedermann; ausgewählte Stücke aus «Jugend und Leben», 1. Band.  
Hr. Dr. A. Huber
3. *Französische Sprache*, 4 Stunden  
Grammatik von Otto Müller, Parlons français, Lektionen

- 55—81; Konversationsübungen, Diktate. — Lektüre: «Ici on rit». Joyeux contes de France.  
P. Sigisbert
4. *Englische Sprache*, 2 Stunden  
Übersetzungen, Diktate, Sprechübungen nach Sack F. L., Living English.  
Hr. A. Schneider
5. *Algebra*, 3 Stunden  
Einführung und Allgemeines, die Grundrechnungsarten Addition und Subtraktion (auch von Summen und Differenzen), relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen mit allgemeinen Zahlen, Verhältnis und Proportion, Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen.  
P. Odo
6. *Geometrie*, 3 Stunden  
Ähnlichkeit der Figuren, Algebra und Geometrie, Pyramide und Kegel, die Stumpfe, die Kugel nach Gaßmann/Weiß.  
P. Otmar
7. *Geschichte*, 2 Stunden (gemeinsam mit 1 H)  
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart nach Halter, Vom Strom der Zeiten II.  
P. Rupert
8. *Geographie*, 2 Stunden (gemeinsam mit 1H)  
Die fünf Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten nach dem erdkundlichen Unterrichtswerk für mittlere Schulen. — Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Gebrauch von Karte und Kompaß.  
Hr. Dr. A. Huber
9. *Wirtschaftskunde*, 2 Stunden  
Verkehrslehre nach Huber/Thalmann. Behandlung ausgewählter Fragen des Bankwesens, des Warenhandels und Privatrechtes.  
P. Bonifaz

10. *Biologie*, 3 Stunden (im Sommersemester)  
Pflanzenanatomie nach Manuskript von P. Pius Hubmann.  
P. Ludwig
11. *Physik/Chemie*, 2 Stunden  
Elektrizität, Allgemeine Chemie nach Manuskript.  
Hr. F. Schönborn
12. *Maschinenschreiben*, 1 Stunde  
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hervorheben — Zentrieren — Tabulator.  
Hr. H. Andermatt
13. *Stenographie*, 2 Stunden (im 2. und 3. Trimester)  
Einführung in die Stenographie mit System Stolze-Schrey nach Alge/Reber. Anschließend Schnellschreibübungen.  
P. Adelhelm
14. *Zeichnen*, 2 Stunden  
Freihandzeichnen, Landschaftszeichnen und -malen im Freien. Perspektivisches Zeichnen. Schöpferisches Malen. Technisches Zeichnen: Reißergänzungen, Sockel, Schubstangenkopf, Isometrien und Dimetrien.  
Hr. Josef von Rotz
15. *Turnen*, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. — Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball.  
Hr. A. Schneider

## Handelsschule

Ostern 1965 bis Ostern 1966

### I. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden (gemeinsam mit 3R)  
Ordnung in dir; Ordnung in deiner Arbeit und in deinem Beruf; Ordnung in deiner Stellung zu den Mitmenschen nach Pemsel, Unser Heil, 1. Teil. — Zeichnungen nach Pemsel, Der Katechet zeichnet mit der Jugend. — Hl. Schrift: Markus Evangelium.  
P. Andreas
2. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden (gemeinsam mit 3R)  
Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre nach Hinze, Deutsche Schulgrammatik. — Aufsatzarten: Bericht, Erzählung, Beschreibung, Schilderung und Abhandlung nach Bornemann, Lebendige Muttersprache 4. Band. — Pflege der guten Aussprache; Vortrag von Balladen. — Lektüre ausgewählter Stücke aus «Jugend und Leben», 1. Band.  
Hr. Dr. A. Huber
3. *Französisch*, 5 Stunden  
Grammatik nach Otto Müller, Parlons français, Lektionen 46—76. — Übersetzungen, zahlreiche schriftliche Schularbeiten. — Erweiterung des Wortschatzes, Sprechübungen.  
H. H. Alois Egger
- 3a. *Italienische Sprache*, 2 Stunden (für Schüler ital. Muttersprache)  
Lecture: Dante (Inferno); poeti moderni. — Lettere commerciali.  
P. Sigisbert
4. *Englische Sprache*, 3 Stunden  
Übersetzungen, Diktate, Sprechübungen nach Sack F. L., Living English, Lektionen 1—30.  
P. Johannes
5. *Betriebswirtschaftslehre*, 3 Stunden  
Behandlung wichtigster Fragen des Personen-, Waren-, Nachrichten- und Zahlungsverkehrs nach Wettstein und Thalmann. — Warenhandelsbetriebslehre nach Wick/Oswald/Hasler, Kleiner Merkur. — Industriebetriebslehre nach Hill/Sieglwart.  
P. Bonifaz



6. *Buchhaltung*, 3 Stunden  
Einführung in die doppelte Buchhaltung nach Hofer.  
P. Burkard
7. *Kaufmännisches Rechnen*, 2 Stunden  
Abgekürzte Rechnungsarten, engl. Geld und Gewicht, Kursrechnungen, Einführung in die Kalkulation, Kettensatz, einfache Zinsrechnung nach Meister, Kaufmännisches Rechnen.  
P. Notker
8. *Algebra*, 2 Stunden  
Einführung und Allgemeines, die Grundrechnungsarten Addition und Subtraktion (auch von Summen und Differenzen), relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen mit allgemeinen Zahlen nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen.  
P. Odo
9. *Geschichte*, 2 Stunden (gemeinsam mit 3R)  
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart, Vom Strom der Zeiten II.  
P. Rupert
10. *Geographie*, 2 Stunden (gemeinsam mit 3 R)  
Die fünf Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten nach dem erdkundlichen Unterrichtswerk für mittlere Schulen. — Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Gebrauch von Karte und Kompaß.  
Hr. Dr. A. Huber
11. *Physik/Chemie*, 2 Stunden  
Elektrizität, Allgemeine Chemie nach Manuskript.  
Hr. F. Schönborn
12. *Maschinenschreiben*, 1 Stunde  
Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach Schrag, vollständiger und methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben. — Abschriftübungen, Hervorhebungen, Zentrieren, Tabulator.  
Hr. Hans Andermatt
13. *Stenographie*, 2 Stunden  
Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Alge/Reber. Viele Lese- und Schreibübungen  
P. Adelhelm

## 14. *Turnen*, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. — Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Hr. A. Schneider

## II. Handelsklasse

### 1. *Religionslehre*, 2 Stunden

Was haltet ihr von Christus? — Was haltet ihr von der Kirche? nach Pemsel «Unser Heil», 2. Teil. Leben und Wirken Jesu Christi — Der Aufbau der Kirche — Die Sekten — Religionen der Vergangenheit — Religionen der Gegenwart nach Läpple, Christus, die Wahrheit. Hl. Schrift: Lukas Evangelium.  
P. Andreas

### 2. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden

Sprachlehre nach Bornemann, Lebendige Muttersprache, Teil V. — Literatur und Lektüre: Poetischer Realismus nach Müller/Valentin, Deutsche Dichtung. — Rhetorik nach Lemmermann Heinz. — Aufsätze, Diktate, Pflege guter Aussprache.  
P. Sigisbert

### 3. *Französische Sprache*, 5 Stunden

Grammaire nach Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, leçons 1—15. — Théorie et lettres d'affaires d'après P. M. Amgwerd, Correspondance commerciale Nos 1—104. — Dictées, thèmes, nombreuses épreuves en classe; exercices de vocabulaire et de conversation. — Lecture: Alexandre Dumas, En Suisse.  
H. H. Alois Egger

### 3a. *Italienische Sprache*, wie I. Handelsklasse

### 4. *Englische Sprache*, 3 Stunden

Übersetzungen, Diktate, Sprechübungen nach Sack F. L., Living English, Lektionen 26—47.  
Hr. Dr. A. Huber

### 5. *Betriebswirtschaftslehre*, 3 Stunden

Einführung in die Rechtskunde nach Diktat, Behandlung des Obligationenrechtes, besonders der Allgemeinen Bestimmungen, des Vertrags- und Gesellschaftsrechtes sowie weiterer Bundes-

gesetze nach Weidmann und nach Diktat. — Übungen zum Briefverkehr im Warenhandel nach Rutishauser. P. Bonifaz

6. *Buchhaltung*, 3 Stunden

Wertschriften, Immobilien, Kontenrahmen und Kontenplan, Mehrstufige Erfolgsrechnung, Abschlußbuchungen nach Stucki und Märki/Rüfli I. — Finanzierungsvorgänge, Gründungs- und Umwandlungsprobleme nach Märki/Rüfli II und Dicht. P. Bonifaz

7. *Kaufmännisches Rechnen*, 2 Stunden

Einfache und zusammengesetzte Kontokorrentrechnungen, Effektenrechnung, Wechseldiskontierung und Inkasso nach Meister und Diktat. P. Notker

8. *Mathematik*, 2 Stunden

Lineare Gleichungssysteme mit zwei und drei Unbekannten. Textaufgaben und graphische Lösung. Die Potenzen und Wurzeln bis zu den quadratischen Gleichungen nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. — Einführung in die imaginären und komplexen Zahlen. Die Kenntnis der wichtigsten Tabellen in der Logarithmentafel. P. Gerold

9. *Geschichte*, 2 Stunden

Wiederholung und Überblick der Welt- und Schweizergeschichte von der Urzeit bis zum 19. Jahrhundert nach Hartmann. Hr. Dr. A. Huber

10. *Wirtschaftsgeographie*, 2 Stunden

Die natürlichen Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft, der wirtschaftende Mensch, Bevölkerung, Landwirtschaft, Industrie nach Manuskript von P. Robert Müller, einschlägigen Expo-Broschüren und Ergänzungen aus Schulfunksendungen. P. Leodegar

11. *Chemie*, 2 Stunden

Repetition der Allgemeinen Chemie, einzelne Kapitel aus der anorganischen und der organischen Chemie (Kunststoffe, Petrochemie u. a.) nach Manuskript. Hr. F. Schönborn

12. *Maschinenschreiben*, 1 Stunde

Darstellungsaufgaben und Geläufigkeitsübungen nach Schlag/Brauchlin, Fortbildungslehrgang. — Stenogramme.

Hr. H. Andermatt

13. *Stenographie*, 2 Stunden

Einführung in die Geschäftsstenographie von Andrist/Müller. P. Notker

14. *Turnen*, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. — Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Hr. A. Schneider

### III. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden

Grundfragen der christlichen Weltanschauung — Die Ordnung der christlichen Ehe — Ordnung in Gesellschaft und Staat nach Pemsel, Unser Heil, 3. Teil — Behandlung einschlägiger Fragen und zeitnaher Probleme. — Diskussionen.

P. Andreas

2. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden

Wiederholung der Rechtschreibung, der Wort- und Satzlehre, Stilistik, besonders dialektische Abhandlung, Betrachtung und Rede nach Bornemann, Lebendige Muttersprache, VI. — Einführung in die Poesie; Lektüre und Behandlung einiger bedeutender Werke und Dichtung. Hr. Dr. A. Huber

3. *Französische Sprache*, 4 Stunden

Grammaire nach Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, leçons 16—fin. — Théorie et nombreuses lettres d'affaires d'après P. M. Amgwerd, Correspondance commerciale Nos 104—fin. — Dictées, thèmes, épreuves en classe; exercices de vocabulaire et de conversation. — Lecture: «Cahiers du Sud» 1964/65 Nos 5, 6, 7. H. H. Alois Egger

3a *Italienische Sprache*, wie I. Handelsklasse



4. *Englische Sprache*, 3 Stunden

Dictations, Translations, Lettres, Conversations following Natterop, Dear Sir. English and American Business Correspondence. — Reading: «World and Press». P. Hildebrand

5. *Betriebswirtschaftslehre*, 3 Stunden

Kapital- und Zahlungsverkehr, Wertpapiere, Bank und Börse, Steuerwesen, Schuldbetreibung und Konkurs, nach Fischer, Handelskunde, ZGB und OR. — Geschäftsbriefe aus dem Warenverkehr, Mahnwesen, Mängelrüge, Auskunfts- und Werbewesen, Briefe an Behörden nach Rutishauser, Der Geschäftsbrief. P. Burkard

6. *Volkswirtschaftslehre*, 2 Stunden

Die wichtigsten Fragen der theoretischen und angewandten Volkswirtschaftslehre nach Frank, Volkswirtschafts-Lehre und Wirklichkeit. — Besprechung aktueller wirtschaftspolitischer Fragen. P. Bonifaz

7. *Buchhaltung*, 4 Stunden

Finanzierungsvorgänge, Probleme des Jahresabschlusses, Kommissionsgeschäfte, Betriebsabrechnungen nach Stucki, Einführung ins Rechnungswesen und Praxis der Finanzbuchhaltung nach Märki/Rüfli, Praxis der Finanzbuchhaltung. P. Burkard

8. *Kaufmännisches Rechnen*, 2 Stunden

Zins-, Diskont-, Termin- sowie Effektenrechnung, Renditenrechnungen, Berechnungen der Konversationssoulté. Schwierige Aufgaben der Kontokorrentrechnung nach Frauchiger, Kaufmännisches Rechnen, II. Teil. — Auf- und abbauende Warenkalkulation, Umsatzrechnung, Warenumschlagsrechnung, Sortiment und Mengenrabatt nach Meister und Diktat. P. Bonifaz

9. *Mathematik*, 1 Stunde

Die quadratischen Gleichungen mit Vietasätzen; Logarithmen und Exponentialgleichungen; arithmetische und geometrische Folgen; die Grundaufgaben der Zinseszins- und Rentenrech-

nung nach Völlm, Leitfaden der Mathematik. — Von Herbst bis Ostern wurde zusätzlich noch eine Stunde Trigonometrie (fakultativ) hinzugefügt, die von allen Schülern besucht wurde. P. Gerold

10. *Geschichte und Staatskunde*, 1 Stunde

Weltgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg, besonders UNO, NATO, EWG, EFTA u. a. Die verschiedenen Staats- und Regierungsformen. Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft nach Hartmann und Diktat. Hr. Dr. A. Huber

11. *Wirtschaftsgeographie*, 2 Stunden

Die natürlichen Voraussetzungen und Grundlagen für die Weltwirtschaft. Die wichtigsten und lebensnotwendigen Güter; pflanzliche, tierische und mineralische Produkte; ihr Austausch im Weltverkehr nach Kirchgraber, Kleine Wirtschaftsgeographie. — Neueste Zahlen, Daten und Fakten nach Fischers Weltalmanach 1966. Ergänzungen aus dem Handelsteil großer Tageszeitungen. P. Gerold

12. *Warenkunde*, 2 Stunden

Brennstoffe, Metalle, Kunststoffe; Nahrungsmittel, Ernährungslehre nach Grünsteidl/Stockert, Warenkunde. Hr. F. Schönborn

13. *Maschinenschreiben*, 1 Stunde

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsaufgaben, Stenodaktylische Übungen und Diktate. P. Burkard

14. *Stenographie*, 2 Stunden

Vertiefung der Geschäftsstenographie nach Huber, Lehrbuch der Geschäftsstenographie II. Teil. — Schnellschreiben. P. Notker

15. *Turnen*, 2 Stunden

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. — Geräte- und Geländeturnen. Spiele. P. Andreas

# Stundenzahlen der Pflichtfächer an der Real- und Handelsschule

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Realklassen			Handelsklassen			Summe
	I.	II.	III.	I.	II.	III.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	7	5	5	4	4	4	29
Französisch	6	6	4	5	5	4	30
Italienisch*				(2)	(2)	(2)	
Englisch	—	—	2	3	3	3	11
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	2	2
Buchhaltung	—	—	—	3	3	4	10
Wirtschaftskunde	—	—	2	—	—	—	2
Kaufm. Rechnen	—	—	—	2	2	2	6
Mathematik:							
Algebra	—	—	3	2	2	—	7
Arithmetik	4	4	—	—	—	—	8
Geometrie	2	4	3	—	—	1	10
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	2	2	1	11
Geographie	2	2	2	2	—	—	8
Wirtschaftsgeographie	—	—	—	—	2	2	4
Betriebslehre	—	—	—	3	3	3	9
Warenkunde	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	1	—	—	—	5
Physik	—	2	1	1	—	—	4
Chemie	—	—	1	1	2	—	4
Kalligraphie	1	1	—	—	—	—	2
Maschinenschreiben	—	1	1	1	1	1	5
Stenographie	—	—	2	2	2	2	7
Zeichnen	3	2	2	—	—	—	7
Gesang	1	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	12
	34	35	35	35	35	35	209

\* für die Schüler italienischer Muttersprache

## Gymnasium

September 1965 bis Juli 1966

### I. Gymnasialklasse

#### 1. Religionslehre, 2 Stunden

Von Gott und unserer Erlösung; von der Gründung und Einrichtung der Kirche; das Kirchenjahr nach dem Katholischen Katechismus. — Hl. Schrift: Urgeschichte und die Zeit der Patriarchen, Tobias und Judith. P. Andreas

#### 2. Deutsche Sprache, 6 Stunden

Wort- und einfache Satzlehre sowie Rechtschreiblehre nach Diktat und Rahn/Pfleiderer I und II. — Schriftliche Übungen zur Grammatik; Aufsätze und Diktate. — Lesen und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus «Neues Schweizer Lesebuch» Bd. I und aus «Gedichte» für die Sekundarschulen des Kantons Zürich. P. Adelhelm

#### 3. Lateinische Sprache, 8 Stunden

Nr. 1—50 nach «Ars Latina», Übungsstoffe I. P. Adelhelm

#### 4. Arithmetik, 4 Stunden

Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz nach Weiß/Schälchlin. P. Leodegar

#### 5. Geschichte, 2 Stunden

Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten, bis Kapitel VI. H. H. Alois Egger

#### 6. Geographie, 2 Stunden

Die Schweiz nach Schöbi/Waser. — Belgien, Holland, England und Nordeuropa nach «Länder und Völker».

Hr. A. Schneider

#### 7. Biologie, 2 Stunden

Wirbeltiere nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, I. Bd. P. Ludwig



8. *Kalligraphie*, 2 Stunden  
Redisschriften, Atoschriften Hr. Jos. von Rotz
9. *Zeichnen*, 2 Stunden  
Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen, Zeichnen nach Modellen, Einführung in die Fluchtpunkt- und Kreisperspektive, abstrakte Farbübungen, Malen nach Modellen und nach der Natur. Hr. Jos. von Rotz
10. *Gesang*, 2 Stunden  
Lieder aus «Singende Schule». — Musiktheorie P. Otmar
11. *Turnen*, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsturnen. Vorbereitung auf die obligatorische Schulend-Prüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Stützsprünge. In der Halle: Kraftschule an Geräten, Circuittraining. Verschiedene Ballspiele. Hr. A. Schneider

## II. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden  
Von der Kirche und den Sakramenten nach dem Katholischen Katechismus. — Hl. Schrift: Markus- und Lukas-Evangelium. P. Andreas
2. *Deutsche Sprache*, 5 Stunden  
Sprachliche Übungen nach Rahn/Pfleiderer III und der Grammatik von Hinze. Prosa und Gedichte aus dem Lesebuch von Gadiant/Signer. Aufsätze und Diktate. P. Augustin
3. *Lateinische Sprache*, 7 Stunden  
Nr. 1—38 nach Ars Latina, Übungsstoffe II. P. Fintan
4. *Französische Sprache*, 4 Stunden  
Grammatik nach Müller, Parlons français, Lektionen 1—33. — Thèmes, dictées; exercices de conversation. P. Kamill

5. *Mathematik*, 3 Stunden  
Arithmetik: Verhältnisgleichungen, Verteilungs- und Mischungsrechnungen, Quadratwurzeln, abgekürztes Rechnen, einfache Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen, graphische Darstellungen nach Kopp/Ineichen. — Algebra: Die Grundoperationen mit natürlichen, allgemeinen und relativen Zahlen nach Burkart. P. Leodegar
6. *Geschichte*, 2 Stunden  
Weltgeschichte: Von der Entstehung des Deutschen Reiches bis zum Ende des Absolutismus. — Schweizergeschichte: Von der Gründung bis zum Ende der alten Eidgenossenschaft nach Halter, Vom Strom der Zeiten. P. Leodegar
7. *Geographie*, 2 Stunden  
Europa und Afrika nördlich des Aequators nach «Länder und Völker». — Schulfunk. P. Leodegar
8. *Biologie*, 2 Stunden  
Blütenpflanzen nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, I. Bd. — Menschenkunde nach «Naturgeschichte», 2. Bd. P. Ludwig
9. *Zeichnen*, 2 Stunden  
Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen in Schwarz-weiß und in Farben. Zeichnen und Malen nach Modellen, Weiterentwicklung des perspektivischen Zeichnens, Malen im Freien nach Architektur und Landschaft. Hr. Jos. von Rotz
10. *Stenographie*, 2 Stunden  
Einführung nach dem Lehrbuch von Alge/Reber. P. Augustin
11. *Gesang*, 1 Stunde  
Aufbau der Dur- und Moll-Tonleiter, Intervalle. — Der Dreiklang. — Plattenvorführungen mit Erläuterungen. P. Otmar

12. *Turnen*, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsturnen. Durchführung der obligatorischen Schulend-Prüfung, Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Pferdsprünge. Verschiedene Ballspiele.

Hr. A. Schneider

III. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden

Das Leben nach den Geboten Gottes; von den letzten Dingen nach dem Katholischen Katechismus. — Hl. Schrift: Matthäusevangelium, Apostelgeschichte bis zu den Missionsreisen.

P. Andreas

2. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden

Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer, Heft IV. — Phonetik nach eigenem Übungsheft. — Schriftliche Arbeiten und Aufsätze in Anlehnung an Lang, Sammlung deutschsprachlicher Übungshefte. — Lektüre: Aus «Jugend und Leben», II. Teil. — Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller: Hiltbrunner, Huggenberger, Renker, Schäfer, Federer u. a. — Besprechung und Vortrag von Balladen und Prosa (Schiller, Huggenberger, Wälti).

P. Ivo

3. *Lateinische Sprache*, 6 Stunden

Grammatik: Syntax nach Ars Latina, Übungsstoffe III Nr. 1 bis 30. — Lektüre: Cäsar, de Bello Gallico: Aus den Büchern I und II.

P. Maurus, Prior

4. *Griechische Sprache*, 6 Stunden

Formenlehre nach der Grammatik und dem Übungsstoff der «Ars Graeca», Lektionen 1—80. — Lektüre: Erster Brief des hl. Johannes.

P. Thomas

5. *Französische Sprache*, 5 Stunden

Grammatik nach Müller, Parlons français, Lektionen 30—60. — Thèmes, dictées, exercices de conversation.

P. Kamill

6. *Mathematik*, 5 Stunden

Algebra: Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen; Gleichungen mit einer Unbekannten nach Lehmann/Stähli/Meyer, 1. Teil. — Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis, zahlreiche Konstruktionen nach Manuskript.

P. Notker

7. *Geschichte*, 2 Stunden

Vom Zeitalter des Absolutismus bis in die Gegenwart nach Halter, Vom Strom der Zeiten, II. Teil. — Ergänzungen aus Dürrenmatts Schweizergeschichte und mit Schulfunk.

† P. Bonaventura und P. Leodegar

8. *Geographie*, 2 Stunden

Die Erdteile Afrika, Amerika, Asien und Australien nach «Länder und Völker».

P. Leodegar

9. *Turnen*, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsturnen, Kraftschule an Geräten, Circuittraining. Einführung in die Leichtathletik, besonders die Grundschildisziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a.

Hr. A. Schneider

IV. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden

Die Religionen der Vergangenheit und der Gegenwart; die Religion der Offenbarung; Leben und Wirken Jesu Christi nach Läßle, Christus — die Wahrheit. — Schriftlesung: Apostelgeschichte, Ausschnitte aus den Gefangenschaftsbriefen.

P. Andreas

2. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden

Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer, Heft V. — Deutsche Poetik nach Diktat. — Phonetische Übungen. — Besprechung und Vortrag lyrischer Gedichte und Balladen. — Schriftliche



Arbeiten in Anlehnung an Lang, Sammlung deutschsprachlicher Übungshefte. — Lektüre: Aus «Jugend und Leben», II. Teil. — Federer; Waggerl; Schiller, Jungfrau von Orléans.  
P. Ivo

3. *Lateinische Sprache*, 6 Stunden

Syntax nach Ars Latina, Übungsstoffe III (Abschluß) und IV Nr. 1—19. — Wortkunde nach Boesch. — Lektüre: Caesar, de Bello Gallico: Aus den Büchern I, III, IV. — Phaedrus, einige Fabeln und Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen.  
P. Pirmin, Rektor

4. *Griechische Sprache*, 6 Stunden

Nr. 71—125 nach Ars Graeca, Übungsstoffe I und II. — Lektüre: Plutarch, Leben des Perikles, 1—13. P. Hildebrand

5. *Französische Sprache*, 4 Stunden

Grammaire et livre de lectures et de thèmes nach Müller, Parlons français, leçons 53—81. — «Le subjonctif» d'après Roches, grammaire française Nos 234—265 et 274—280. — Thèmes, dictées, épreuves. — Conversation, nombreux dialogues.  
H. H. Alois Egger

6. *Englische Sprache*, 2 Stunden

Einführung ins Englische, nach Sack, Living English, 1—24.  
P. Johannes

7. *Mathematik*, 4 Stunden

Algebra: Gleichungen 1. Grades mit 2 und mehr Unbekannten, Verhältnisgleichungen, graphische Darstellung, Rechnen mit Potenzen und Wurzelgrößen nach Stähli/Meyer, 2. Teil. — Planimetrie: Kreislehre, Proportionalität und Ähnlichkeit, Sätze des Pythagoras und Euklid, harmonische Teilung, Goldener Schnitt, Flächenformel des Heron, Berechnung der Transversalen aus den Seiten eines Dreiecks nach Manuskript. — Einfache Körperberechnungen.  
P. Notker

8. *Geschichte*, 2 Stunden

Altertum bis Völkerwanderung nach Wicki. P. Leo

9. *Biologie*, 2 Stunden

Zoologie: Die Wirbellosen in vergleichend anatomischer Darstellung.  
Hr. F. Schönborn

10. *Turnen*, 2 Stunden

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die Grundschuldisziplinen des Vorunterrichtes: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern sowie Hochsprung. Geländeturnen. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a.  
Hr. A. Schneider

V. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden

Ausgewählte Kapitel aus der Genesis. — Jesus Christus nach Läßle/Bauer, Christus — die Wahrheit. P. Leo

2. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden

Literaturkunde: Werke des 15., 16. und 17. Jahrhunderts aus Burkhard, Schriftwerke I und nach Grabert/Mulot. — Erzähler des 19. Jahrhunderts. — Gestaltungsübungen nach Rahn/Pfleiderer VI. — Rhetorik: Theorie und Redeübungen.  
P. Augustin

3. *Lateinische Sprache*, 6 Stunden

Grammatik: Abschluß der Syntax nach Ars Latina. Übungsstoffe IV und V. — Lektüre: Cicero, Rede für Sextus Amerinus; Auswahl aus den philippischen Reden. — Vergil: Eclogie I und IV, Georgica und Aeneis in Auswahl. P. Maurus, Prior

4. *Griechische Sprache*, 4 Stunden

Abschluß der Formenlehre nach Ars Graeca, Übungsstoffe II. — Lektüre: Ilias. P. Fintan

5. *Französische Sprache*, 4 Stunden

Grammaire française par Roches, nos 1—48. — Exercices par Roches nos 142 ss. — Lecture: Nouvelles françaises, Langenscheidt, Bd. 44. P. Hildebrand

6. *Englische Sprache*, 2 Stunden

Grammatik, Übersetzungen, Diktate und Konversationsübungen nach Sack, Living English, Lektionen 20—42.

Hr. Dr. A. Huber

7. *Mathematik*, 4 Stunden

Algebra aus Math. Unterrichtswerk, 2. Teil. Die reellen Zahlen, Gleichungen zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Ungleichungen ersten und zweiten Grades mit einer Unbekannten. Diskussion des Gleichungssystems ersten Grades mit zwei Unbekannten. P. Beda, Subprior

8. *Geschichte*, 2 Stunden

Von der Grundlegung des Abendlandes bis zum Spätmittelalter, nach Wicki II und nach Hilgenberg/Staudinger/Wagner, Bd. 2. P. Rupert

9. *Biologie*, 2 Stunden

Bau und Leben der Pflanze; Übersicht über die wichtigsten Pflanzen der Umgebung nach Aulich, Pflanzenkunde, 1. Bd. P. Ludwig

10. *Zeichnen*, 2 Stunden

Freihandzeichnen: Farbübungen, Zeichnen und Malen nach Modellen und im Freien, Kreisperspektive und Fluchtperspektive und deren Anwendung. — Technisches Zeichnen: Schrift Stricharten, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen, Rißdarstellungen, schiefe Schnitte und Mantelabwicklungen von Prismen, Zylindern, Pyramiden, Kegeln; Durchdringungen, schiefwinklige Parallelperspektiven, Isometrien, Dimetrien.

Hr. Jos. von Rotz

11. *Turnen*, 2 Stunden

Gleicher Stoff wie in der 4. Gymnasialklasse Hr. A. Schneider

VI. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden

Lehre von der Kirche nach Preising, Erfüllung in Christus. Kirchengeschichte: Reformation und neuere Zeit.

P. Augustin

2. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden

Literatur: Die Dichtung des Humanismus, der Kirchenspaltung, des Barock, des Rationalismus und des Rokoko nach Grabert/Mulot. Lektüre: Einschlägige Texte aus Burkhard. — Bidermann, Cenodoxus; Lessing, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm; Schiller, Die Räuber, Die Braut von Messina; Hofmannsthal, Jedermann; Heinrich Federer. — Schul- und Hausaufsätze, besonders Abhandlung, Betrachtung und Rede. — Rhetorik: Theorie und praktische Übungen.

† P. Bonaventura und Hr. Dr. A. Huber

3. *Lateinische Sprache*, 6 Stunden

Wiederholung der Grammatik, Formenlehre und Syntax, nach «Ars Latina». Übersetzungsübungen. — Lektüre: Cicero, Laelius de amicitia liber. — Horaz, Oden, Epoden, Satiren, und «Ars poetica», 1. Teil. P. Thomas

4. *Griechische Sprache*, 4 Stunden

Abschluß der Syntax nach «Ars Graeca». Wortbildungslehre und Wortschatzübungen nach Stehle. — Lektüre: Homers Ilias. Gesang 1, 2, 3, 6, 18, 20, 24 teilweise in Übersetzung; Herodot, die Abschnitte über Kroisos, Polykrates und den persischen Kronrat nach Niebergall/Schollmeyer. P. Johannes

5. *Französische Sprache*, 3 Stunden

Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches, «Grammaire française», nos 112—317. — Exercices correspondants à la grammaire, d'après Roches, Exercices de syntaxe — Thèmes, dictées. P. Michael



6. *Englische Sprache*, 2 Stunden  
Translations and Conversation nach Sack, Living English,  
Lektionen 36 bis Schluß. — Reading: «World and Press».  
P. Hildebrand
7. *Mathematik*, 3 Stunden  
Ebene Trigonometrie nach Lambacher/Schweizer. — Komplexe  
Zahlen und ihre Darstellung in der Gaußschen Zahlenebene.  
— Folgen und Reihen mit Zinseszins- und Rentenrechnung  
nach Lambacher/Schweizer, Analysis. P. Gerold
8. *Geschichte*, 2 Stunden  
Allgemeine Geschichte: Spätmittelalter bis zum 30jährigen  
Krieg nach Wicki. — Schweizergeschichte: Von den Anfän-  
gen bis zum Westfälischen Frieden nach Manuskript. P. Leo
9. *Geographie*, 2 Stunden  
Die Erde als Himmelskörper im Weltall — Wetter und Klima  
— Bau und Formen der Erdoberfläche nach Bauer, Erde und  
Mensch. P. Gerold
10. *Biologie*, 2 Stunden  
Allgemeine Biologie und Menschenkunde nach Steinmann.  
3. Bd. P. Ludwig
11. *Zeichnen*, 2 Stunden  
Freihandzeichnen: Geräte nach Modell. Zeichnen und Malen  
im Freien. Schöpferische Arbeiten mit Ölkreiden. Maturazeich-  
nungen. Hr. Jos. von Rotz
12. *Turnen*, 2 Stunden  
Freiübungen, Geräteturnen und Kraftschule durch Circuit-  
training. Grundschule der Leichtathletik. Schwimmen. Spiele:  
Korbball, Faustball, Handball, Fußball.  
Hr. A. Schneider

## Lyzeum

September 1965 bis Juli 1966

### I. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, 1 Stunde  
Einführung in die Meßtexte der Sonntage. Glaubenslehre nach  
Kamp, Der Weg — die Wahrheit — das Leben. P. Augustin
2. *Philosophie*, 6 Stunden  
Logik, Psychologie, Theodizee und ein Teil der Kriteriologie,  
nach Kälin/Fäh. P. Raphael
3. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden  
Parzival, Klassik, Naturalismus nach Grabert/Mulot. — Lek-  
türe: Goethe, Egmont, Faust I, Reineke Fuchs; Schiller, Kabale  
und Liebe, Maria Stuart; Grillparzer, Des Meeres und der Lie-  
be Wellen, Medea; Hauptmann, Die Weber, Michael Kraemer.  
— Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer, Deutsche Sprachlerzie-  
hung VII. — Aufsätze, Interpretationen. P. Sigisbert
4. *Lateinische Sprache*, 3 Stunden  
Es wurden gelesen: Cicero Erinnerungen und Briefe (Klett);  
ausgewählte Oden und Sermones von Horaz. — Literatur: Die  
Hauptabschnitte des lateinischen Schrifttums. P. Johannes
5. Für Typus A:  
*Griechische Sprache*, 3 Stunden  
Lektüre aus Xenophons Memorabilien und Platons Symposion  
im Bändchen «Sokrates» der Sammlung Klett; Euripides, Alke-  
stis. — Literaturgeschichte nach Manuskript. — Wortschatz-  
übungen nach Stehle. P. Pirmin, Rektor
6. *Französische Sprache*, 3 Stunden  
Littérature: Du moyen âge à Rousseau, d'après Amgwerd, Cou-  
rants littéraires en France. — Lectures correspondantes (textes  
choisis). — Thèmes, dictées. P. Michael

7. Für Typus B:

*Englische Sprache*, 3 Stunden

Literature: Klein pp. 1—78. — Repetition. — Reading: Edwards, Anthology of English Prose. — The penguin Book of English Verse, by Hayward. — Macbeth, by Shakespeare. — Marmion, by W. Scott. P. Hildebrand

8. *Mathematik*, 3 Stunden

Differential- und Integralrechnung nach Lambacher/Schweizer, Analysis. — Kubische Gleichungen und Stereometrie nach Diktat. P. Gerold

9. *Geschichte*, 3 Stunden

Vom Zeitalter des Absolutismus bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Allgemeine Staatskunde und Behandlung der schweizerischen Bundesverfassung. P. Rupert

10. *Wirtschaftsgeographie*, 2 Stunden

Behandlung der wichtigsten Fragen der Volkswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftspolitik und der Wirtschaftsgeographie nach Frank und nach Diktat. — Besichtigung von Betrieben der Industrie und des Warenhandels. P. Bonifaz

11. *Physik*, 3 Stunden

Mechanik, Schwingungen und Wellen nach Manuskript. Hr. F. Schönborn

12. *Chemie*, 2 Stunden

Grundbegriffe, Atommodelle und Periodensystem, Bindungslehre, anorganische Reaktionen nach Christen.

Hr. F. Schönborn

13. *Kunstgeschichte*, 1 Stunde

Einführung in die Aesthetik, die Künste und ihre Techniken. Kunstgeschichte von den Anfängen bis zur Romantik in Architektur, Plastik und Malerei, mit Lichtbildern.

Hr. Jos. von Rotz

14. *Turnen*, 1 Stunde

Gleicher Stoff wie in der 6. Gymnasialklasse.

Hr. A. Schneider

## II. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, 2 Stunden

Glaubenslehre nach Kamp, Der Weg — Die Wahrheit — das Leben. Schriftlesung. Fragen der Sittenlehre. P. Augustin

2. *Philosophie*, 5 Stunden

Ethik nach Kälin/Fäh. — Auswahl aus Hirschberger, Kleine Philosophiegeschichte. P. Raphael

3. *Deutsche Sprache*, 4 Stunden

Literatur: Vom Naturalismus bis heute nach Grabert/Mulot. Lektüre: Hauptmann, Die Ratten (Theaterbesuch), Die Weber. — Moderne Lyrik. — Novellen von Schaper, Bergengruen, Le Fort, R. Schneider; Dürrenmatt, Romulus; Frisch, Nun singen sie wieder; Brecht, Mutter Courage. — Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer. — Aufsätze, Interpretationen. P. Sigisbert

4. *Lateinische Sprache*, 3 Stunden

Es wurden gelesen: Horaz, Episteln 1, 2 und 7; Tacitus, ausgewählte Abschnitte aus dem Agricola, den Historien und den Annalen, Kapitel 1 bis 50 (Klett). Zahlreiche Freitexte, auch aus Kirchenvätern. Überblick über das lateinische Schrifttum. P. Johannes

5. Für Typus A:

*Griechische Sprache*, 3 Stunden

Euripides, Alkestis (Fortsetzung und Abschluß der letztjährigen Lektüre); Texte aus Platon nach Niebergall/Schollmeyer. — Literaturgeschichte nach Manuskript. — Wiederholung der Wortkunde nach Stehle. P. Pirmin, Rektor



6. *Französische Sprache*, 4 Stunden  
Littérature: 19e et 20e siècles, d'après Amgwerd, Courants littéraires en France. — Choix de lectures correspondantes — Dictées, thèmes, compositions. P. Michael
7. Für Typus B:  
*Englische Sprache*, 3 Stunden  
Gleicher Stoff wie in der 1. Lyzealklasse. P. Hildebrand
8. *Mathematik*, 4 Stunden  
Analytische Geometrie und Einführung in die Vektorrechnung, nach Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie. — Gesamtrepetition der Mathematik nach Manuskript. P. Gerold
9. *Geschichte*, 2 Stunden  
Von der Mitte des 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.  
P. Rupert
10. *Physik*, 4 Stunden  
Akustik, Optik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Atomphysik nach Manuskript. Hr. F. Schönborn
11. *Chemie*, 2 Stunden  
Stöchiometrie, Verlauf und Arten chem. Vorgänge. Ausgewählte Kapitel aus der Stofflehre der anorganischen und organischen Chemie, nach Christen und nach Manuskript.  
Hr. F. Schönborn
12. *Kunstgeschichte*, 1 Stunde  
Kunstgeschichte von der Gotik bis zur Gegenwart in Architektur, Plastik und Malerei, mit Lichtbildern. Hr. Jos. von Rotz
13. *Turnen*, 1 Stunde  
Gleicher Stoff wie in der 6. Gymnasialklasse.  
Hr. A. Schneider

*Stundenzahlen der Pflichtfächer  
am Gymnasium und Lyzeum*

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	1	2	15
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	5	11
Deutsch	6	5	4	4	4	4	4	4	35
Latein	8	7	6	6	6	6	3	3	45
Griechisch*	—	—	6	6	4	4	3	3	26
Französisch	—	4	5	4	4	3	3	4	27
Englisch	—	—	—	2	2	2	—	—	6
Mathematik	4	3	5	4	4	3	3	4	30
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	17
Geographie	2	2	2	—	—	2	2	—	10
Biologie	2	2	—	2	2	2	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	—	3	4	7
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Stenographie	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Kalligraphie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Gesang	2	1	—	—	—	—	—	—	3
Turnen	2	2	2	2	2	2	1	1	14
	34	34	34	34	34	34	35	35	274

\* Für Typus B:

Englisch			3	3	6
Italienisch			3	3	6

## II. FREIFÄCHER

### I. Italienische Sprache

#### 1. Kurs, 2 Stunden

Alani: Lehrbuch der italienischen Sprache, Lektionen 1—60.  
P. Kamill

Schüler: Bühler 4G, Durrer 4G, Ferroni 4G, Heimgartner 2H, Hiestand 5G, Huber 4G, Juchli 4G, Müller 5G, Regli 2H, Rutz 2H, Thurnherr 5G, Wüest 6G.

#### 2. Kurs, 2 Stunden

Grammatik nach Diktat. — Lektüre: Cavalli dell'Ara, Antologia del ragazzo italiano. P. Hildebrand

Schüler: Burgener 5G, Ferroni 5G, Fricker 5G, Gomez 5G, Heß 5G, Limacher 5G, Meier St. 1L, Walser 5G, Wenk 5G.

#### 3. Kurs, 2 Stunden

Teilweise Wiederholung der Grammatik; Lektüre: Moderne Autoren. — Aufsätze und Übersetzungen. P. Sigisbert

Schüler: Biedermann 1L, Miloni 1L, Dahinden 6G, Häring 6G, Kiser 6G, Meßmer 6G, Raselli 6G.

### II. Englische Sprache

#### Kurs für Lyzeisten, 2 Stunden

Grund- und Aufbauwortschatz nach Weiß. — Reading: Switzerland and English Literature, selected by Otto Funke, Part II. — «World and Press». P. Hildebrand

Schüler: Biedermann 1L, Imfeld R. 1L, Koch 1L, Miloni 1L, Scacchi 1L, Steiger 1L, Ziswyler 2L.

## III. Spanische Sprache

#### 1. Kurs, 2 Stunden

«Spanisch in dreißig Tagen» nach Freund/de Führer/Lozano. — Lektüre: Billi di Sandorno, Literatura española. P. Hildebrand

Schüler: Bumbacher 5G, Burgener 5G, Dahinden 6G, Ferroni 4G, Ferroni 5G, Häller 6G.

### IV. Weltliteratur

#### Kurs für die obersten drei Klassen, 1 Stunde

Die bedeutendsten Dichter Italiens und Spaniens. P. Sigisbert

Schüler: 2L: Antener, Blättler, Boschung, Colpi, Egloff, Hartmann, Meier, Rothenfluh, Theiler, Ziswyler. 1L: Biedermann, Burri, Koch, Meier St., Miloni, Notter, Reigel, Reinhard, Spuhler, Steiger. 6G: Cueni, Dahinden, Grüter, Häring, Kluser, Notter, Sauter, Wüest.

### V. Darstellende Geometrie

#### Kurs für die Lyzealklassen, 2½ Stunden

Einführung in die schiefe Parallelprojektion und kotierte Normalprojektion nach Flückiger mit Lösung vieler entsprechender Aufgaben aus Aufgabensammlung von O. Schläpfer.

P. Beda, Subprior

Schüler: Boschung 2L, Hartmann 2L, Vasella 2L, Zürcher 1L.

### VI. Chemisches Laboratorium

#### Kurs für die 2. Lyzealklasse, 2 Stunden

Einführung in die Labortechnik, qualitative und quantitative Analysen, selbständige Arbeiten. Hr. F. Schönborn

Schüler: Amiet, Antener, Blättler, Boschung, Bühler, Dillier, Egloff, Grünwald, Haenni, Hartmann, Lohmeyer, Mathier, von Moos, Rogger, Scacchi, Sigrist, Striegel, Vasella, Wallimann.



## VII. Buchhaltung

*Je ein Kurs für das Lyzeum und die 6. Gymnasialklasse, 1 Stunde*

Einführung in die Grundlagen der Buchführung, in das Schweizerische Privatrecht (OR und ZGB) und Besprechung ausgewählter Fragen der Betriebswirtschaftslehre. P. Bonifaz

Schüler: 2L: Boschung, Deplazes, Lohmeyer, Theiler. 1L: Biedermann, Flury, Koch, Miloni, Notter, Reigl, Steiger. 6G: Bucher, Cueni, Dahinden, Grüter, Häring, Kiser, Kluser, Knubel, Notter, Röthlin, Sauter, Unterröhrer, Wicki G., Wicki H., Wüest, Zihlmann.

## VIII. Maschinenschreiben

a. *Kurs für Gymnasiasten, 1 Stunde während zwei Trimestern*  
Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem.

P. Burkard

Schüler: 1L: Meier P., Meier St. 5G: Bühler, Gomez, Hiestand, Heß, Kaenel, Leu, Rhonheimer, Schürch, Wigger. 4G: Berchtold, Bucher, Bumacher, Dubs, Rohrer, Schmuckle, Schorno.

b. *Kurs für 2. Real, 1 Stunde*

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator. Hr. H. Andermatt

Schüler: Berchtold, Britschgi, Bucher, Burnell, Ettlin, Felder, Graf, Hafner, Heß K., Heymann, Küng, von Moos, Noser, Schuler, Spichtig, Tschanz, Wyß, Zumbühl.

## IX. Gesang und Instrumentalmusik

1. *Gesang*

a) Kirchenchor (Männer- und Knabenchor: Pflege des Gregorianischen Chorals für Hochamt, Vesper, Complet; Meßordinarien: I, IV, IX, XI, XII, XVII, Requiem, Credo I, III, IV). — Mehrstimmige Messen von Bucher E., Gabrieli A., Gruber, Hilber, Lotto-Cordens, Perosi, Refice, Scheel, Schubert-Bonvin. Deutsche Meßgesänge: Psalmen-

messe V, Eucharistiefeier II von E. Pfiffner. — Mehrstimmige Meßproprien von Aichinger, Gardella, Aiblinger, Hilber, P. Huber, P. Otmar, Dietrich, Rehm, Renner jun. — Credo-Einlagen von Palestrina, da Vittoria. — Eucharistische Gesänge choraliter, mehrstimmig von da Vittoria, Hilber.

Der Sängerausflug galt dem Besuch der «Räuber», Oper von G. Verdi. — Die kleinen Sänger machten ihren Ausflug ins Berner Oberland. P. Ivo

b) *Choralgesang*: Übungen für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste (auch deutsche Gesänge). P. Ivo

2. *Orgel*: Orgelschule von Dupré, Kaller; Vor-Bachsche Meister aus «Organum». Bach: Choralvorspiele, Praeludien und Fugen, Sonaten, Choralpartiten. Weber: Fünf kleine Stücke, Orgelwerke von Schröder. (4 Schüler). Frl. Hartung

3. *Klavier*: Klavierschulen von Bergmann, Emonts, von Irmer, Kirby Mason. — Etüden von Burgmüller, Schüngeler, Czerny, Chopin, Schitt. — Sonatinen und Stücke nach Frey, Scharwenka. — Vortragsstücke von Bartok, Dvorak, Gretschaninoff, Moussorgsky, Schubert (Tänze, Impromptus, Moments musicaux), Henk Badings, Hessenberg, Hindemith, Albeniz, Chopin (Praeludien, Mazurkas, Polonaisen, Berceuse) Debussy, Ravel, Grieg, Ibert, Schumann. Klavier-Jazz von Brubeck, Ellington. — Sonaten von Mozart, Haydn, Beethoven. — J. S. Bach: Kleine Praeludien, Fughetten. Inventionen, Wohltemperiertes Klavier, englische und französische Suiten. (33 Schüler).

P. Otmar, Frl. Hartung

4. *Violin*: Schulen von Küchler, Doflein. — Studien von Sevcik op. 1, 3, 8, 9; Bach-Kötscher, Bach-Ebner, Campagnoli, Tartini. — Etüden von Wohlfahrt, Sitt, Kayser, Mazas, Kreutzer, Fiorillo, Dancla. — Duette: Pleyel, Haydn, Boccherini. — Bach-Suiten. Konzerte: Bériot, Rode, Viotti, Kreutzer, Spohr, Vivaldi, Corelli, Mozart. — Vortragsstücke: Bartok, Beethoven,

- Dvorak, Hindemith, Heß-Schoch, Krentzlin, Telemann, Klassische Stücke, Standard Violin Pièces, Wieniawski, Vieuxtemps, Massenet. (10 Schüler).  
Hr. Schwarz
5. *Violoncello*: Schulen und Etüden von Dotzauer, Stutschewsky, Sakom, Kummer. — Vortragsstücke vorklassischer und moderner Meister. Sonaten von Bréval, Fauré, Ravel, Vivaldi. Dotzauer: Vier Stücke für Violoncelli: Orchesterpartien. (7 Schüler).  
Hr. Voegeli
6. *Baßgeige*: Schule Michaelis. Orchesterpartien. (2 Schüler). P. Ivo
7. *Flöte*: Schulen von Taffanel-Gaubert, Struth. — Etüden von Moyse, Köhler. — Sonaten von Händel, Bach, Telemann. — Konzerte von Mozart, Haydn, Pergolesi, Cimarosa. Orchesterpartien. (7 Schüler).  
Hr. Helfer
8. *Oboe*: Schule von Niemann. — Romanzen von Schumann, Konzert von Corelli-Barbirolli. Etüden von Verroust. (2 Schüler).  
P. Ivo
9. *Clarinete*: Schulen von Lefèvre, Fanghänel, Klos, Gay. Etüden von Paudert. — Märsche und Orchesterpartien. Vortragsstücke verschiedener Autoren aus Alben. Sonaten, Trio von Mozart. (2 Schüler).  
Hr. Marchesi
10. *Fagott*: Schulen von Satzenhofer, Weißborn. — Moffat: Alte Meister. — Orchesterpartien. (2 Schüler).  
P. Ivo
11. *Trompete*: Schulen von Spörri, Arban, Chresta. — Duette von Gaßmann; «Bläusers Lieblinge». Märsche. Classical Album. Neßler: Trompeter. (2 Schüler).  
Hr. Marchesi
12. *Waldhorn*: Schule von Scholar. — Vortragsstücke von Popp, Classical Album, Konzert von Mozart in Es, Adagio von Mozart, Mendelssohn. Orchesterpartien. — Gluck: Chor für 4 Hörner. (4 Schüler).  
P. Ivo

13. *Posaune*: Schule von Arban, Märsche. (2 Schüler). Hr. Marchesi
14. *Gitarre*: Schulen für spanische Gitarre, Schlag und Jazzgitarren. Übungs- und Vortragsstücke von Huber, Coperti, Küffner, Carasi, Corelli, Sor. Negro-Spirituals. — Schlagermusik. (6 Schüler).  
Hr. Schwarz
15. *Saxophon*: Schule Bumke. (1 Schüler). Hr. Marchesi
16. *Orchester*: Ouvertüren: Mozart «Il re pastore», Mendelssohn «Die Heimkehr», Grétry «Menuet royal», Hans Lang: Orchestersuite op. 40, Gabriele-Marie «La Cinquantaine». — Mozart: Klavierkonzert in Es, Hornkonzert (Romanze) in Es. (29 Schüler).  
P. Ivo
17. *Feldmusik*. Anlaß zu Ständchen boten zahlreiche Klassentagungen, die Namenstage der Obern, sowie das goldene Priesterjubiläum von P. Paul Estermann. Die Feldmusik beteiligte sich an der Fronleichnamsprozession in Sarnen und Thun.  
P. Notker

## X. Turnen und Sport

### 1. Turn- und Sportunterricht

Der Turn- und Sportunterricht will einerseits Gesundheit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer fördern; andererseits versucht er auch, im Rahmen der Gesamterziehung die charakterlichen Werte zu bilden, besonders Selbstbeherrschung, Kameradschaft und sportliche Gesinnung. — Neben dem obligatorischen Schulturnen wird den Schülern manche Gelegenheit geboten, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern: im turnerisch-sportlichen Vorunterricht und im Studenten-Turnverein, auf den Sportplätzen und im eigenen Seebad, bei Bergwanderungen und Skiausflügen.



## 2. Turnprüfung

Die Turnprüfung wird als VU-Grundschulprüfung durchgeführt und umfaßt Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen und Klettern. Sie ist für alle turnpflichtigen Schüler zur Feststellung der körperlichen Leistungsfähigkeit vorgeschrieben. Im Jahre 1965 legten 292 Schüler die Turnprüfung ab. Davon erfüllten 275 (94,2 %) die eidgenössischen Mindestanforderungen (45 Punkte). 69 Geprüfte (23,6 %) erhielten die kantonale Ehrenkarte für vorzügliche Leistungen (85 Punkte).

Die Besten der Rangliste 1965/66 sind: Rohrer Hansjörg 5G, 118 Punkte; Amstalden Klaus 3H, 115 Punkte; Wyß Paul 3G, 112 Punkte; von Moos Peter 1H, 109 Punkte; Räber Martin 2H, 108 Punkte; Fricker Kurt 5G, 107 Punkte; Jakober Gregor 2H, Walser Johannes 3R, Wenk Karl 5G, Breitenmoser Kurt 3H, je 106 Punkte.

## 3. Europäisches Jugendsportabzeichen

42 Schüler errangen das vom Europarat neugeschaffene Sportabzeichen, das von Jugendlichen vom 16. bis 18. Altersjahr erworben werden kann. Die freiwillige Prüfung besteht aus Schnellauf, Dauerlauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Schwimmen. Abzeichen: 12 goldene Sterne auf blauem Grund, umrahmt von einem Lorbeerkranz.

## 4. Orientierungslauf

Am Obwaldner Vorunterrichts-Orientierungslauf, der am 31. Oktober 1965 im Raume Stalden-Sarnen mit 42 Dreiermannschaften durchgeführt wurde, suchten auch 16 Gruppen unserer Kantonsschule mit Karte und Kompaß den schnellsten Weg durch Feld und Wald. Die Mannschaften «Cochabamba» (Grüter Rudolf, Kluser Othmar, Bucher Anton, 6G) und «Prepon» (Meßmer Josef, Dahinden André, Unternährer Peter, 6G) belegten die beiden ersten Ränge. Unter den ersten zehn rangierten sich 6 Studenten-Mannschaften.

## 5. Wintersport

Die Wintersonne lockte am freien Donnerstagnachmittag zahlreiche Skifahrer immer wieder auf die Schneefelder, besonders

nach Breitenfeld-Schönbüel und Melchsee-Frutt. — Die Schlittschuhläufer konnten sich etwa 3 Wochen auf dem eigenen Natureisplatz tummeln. — Am Obwaldner VU-Skilager auf Melchsee-Frutt vom 26. bis 31. Dezember 1965 mit 97 Teilnehmern machten auch 32 Kantonsschüler mit. — Am Unterwaldner VU-Skilanglauf vom 20. März 1966 auf der Gerschnialp nahmen 19 «Kollegianer» teil. Jäger Raymund 3H, der letztes Jahr den Tagessieg erkämpft hatte, bewies wiederum sein Können mit dem ehrenhaften 2. Platz unter 140 Wettkämpfern.

## 6. Tagesmarsch

Viele Schüler — leider nicht alle — benutzten den schulfreien «Bergtag» vom 23. Juni 1966, um in der gesunden Bergluft Leib und Seele vom Alltagsstaub zu befreien. Als bevorzugte Gipfel lockten Brienzer Rothorn, Wilerhorn, Stanserhorn, Hutstock, Jochpaß und Pilatus.

## 7. Schwimmen

Die noch nie erreichte Zahl von 128 Freiwilligen bestand die VU-Schwimmprüfung, die aus Streckenschwimmen 300 Meter, Streckentauchen 12 Meter und einem Kopfsprung besteht.

Die schnellsten im 300 Meter-Schwimmen sind: Limacher Franz 5G, 5' 45"; Notter Thomas 6G, Bischof Bernhard 2G, je 6' 17"; Reigel Franz 1L, 6' 23"; Notter Hans 1L, 6' 37"; Heß Walter 5G, Waldis Hansruedi 4G, Kathriner Claude 1G, je 6' 45"; Bucher Anton 6G, 6' 46"; Meßmer Hans Jörg 4G, 6' 47".

## 8. Rekrutenaushebung

Am 26. Mai 1966 mußten die Studenten des Jahrganges 1947 anlässlich der Rekrutenaushebung in Sarnen die Turnprüfung ablegen. Von den 30 stellungspflichtigen Kantonsschülern erreichten 19 in allen vier Disziplinen (Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Klettern) die Bestnote 1 und damit die eidgenössische Ehrenkarte. Mit einem Notendurchschnitt von 4,70 stand unsere Schule wiederum in Obwalden an erster Stelle. Röhlin Karl 6G, Unternährer Peter 6G und Imfeld René 1L erzielten die besten Resultate.

## 9. Spiele

Im Turnunterricht und in der Freizeit spielen unsere Schüler neben Korbball, Völkerball, Faustball und Handball mit Vorliebe Fußball — Unsere Korbball-Mannschaft nahm am 15. Mai 1966 zum dritten Mal am Korbball-Turnier des Studienheimes St. Klemens in Ebikon teil und belegte den 5. Rang von 9. Mittelschulen. — Am 11. November 1965 empfingen wir die Fußballmannschaft des Kollegiums Stans zu einem kameradschaftlichen Wettkampf, der 6:2 Toren zu unseren Gunsten endete. Es war das 20. Spiel mit anderen Mittelschulen. Die erfreuliche Bilanz lautet: 18 Siege, 1 Niederlage und 1 Unentschieden; 110 geschossene Tore, 37 erhaltene Tore. — Beim traditionellen «Diplom-Match» vom 31. März 1966 trennten sich die Handelsdiplomanden und die Maturaklasse nach einem spannenden Spiel mit 5:5 Toren unentschieden; beim «Maturawettkampf» vom 28. Juni 1966 jedoch siegten die Herren Maturanden klar mit 5:1 Toren. — Beim Fußballspiel vom 30. Juni 1966 im Kollegium Stans gewannen die Gastgeber verdient mit 6:4 Toren. Für unsere sieggewohnte Mannschaft war es die erste Niederlage seit 1957. Nun, gute Sportler müssen lernen, ohne Übermut zu siegen und ohne Mißmut zu verlieren!

Dr. A. Huber

## Lehrbücher

### *Religionslehre und Kirchengeschichte*

- Kamp Bernhard, Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Patmos, Düsseldorf.  
Karrer Otto, Das neue Testament. Ars Sacra, München.  
Katholischer Katechismus, Benziger, Einsiedeln.  
Krämer K. F., Gott, unser Heil. Auswahlbibel (Altes Testament). Herder, Freiburg.  
Läpple-Bauer, Christus — die Wahrheit. Kösel, München.  
Pemsel Joh. Nep., Der Katechet zeichnet mit der Jugend. Pustet, Regensburg.  
Pemsel Joh. Nep., Unser Heil. Pustet, Regensburg.  
Preisung R., Erfüllung in Christus — Kirche als mystischer Herrenleib. Schöningh, Paderborn.  
Riethmüller Helmut, Das neue Testament für Menschen unserer Zeit, I. und II. Putzon und Bercker, Kvelaer.  
Villiger Joh. B., Kirchengeschichte, Martinusverlag, Hochdorf.

### *Philosophie und Philosophiegeschichte*

- Hirschberger Johannes, Kleine Philosophiegeschichte. Herder, Freiburg.  
Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie, Bd. I und II. Eigenverlag Kollegium Sarnen.

### *Deutsche Sprache*

- Bachofner/Niederer/Vögeli, Gedichte. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.  
Bornemann/Sanne/Schmidt, Lebendige Muttersprache, Arbeitsheft 1—5. Klett, Stuttgart.  
Burkhard W., Schriftwerke deutscher Sprache, 1. und 2. Bd. Sauerländer, Aarau.  
Gadient/Signer, Deutsches Lesebuch. Haag, Luzern.  
Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur. Bayrischer Schulbuchverlag, München.  
Hinze, Deutsche Schulgrammatik. Klett, Stuttgart.  
Jugend und Leben, Deutsches Lesebuch, Bd. 1 und 2. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.  
Lang P., Sammlung deutschsprachlicher Übungshefte; 1. Satzzeichen, 2. Schwierigkeiten der Grammatik, 3. Stilistische Übungen. Sauerländer, Aarau.  
Lemmermann Heinz, Lehrbuch der Rhetorik. Goldmann, München.  
Müller/Valentin, Deutsche Dichtung, Schöningh, Paderborn.  
Neues Schweizer Lesebuch, 1. Bd. Sauerländer, Aarau.  
Phonetik, Übungsheft. Eigenverlag Kollegium Sarnen.  
Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracherziehung. Hefte 1—7. Klett, Stuttgart.



### *Lateinische Sprache*

- Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk. Grammatik und Übungsstoffe, I bis IV. Schöningh, Paderborn.
- Bösch Paul, Lateinische Wortfamilien. Orell Füßli, Zürich.
- Caesar, De bello Gallico. Auswahl. Klett, Stuttgart.
- Cicero, Ausgewählte Reden, II. Klett, Stuttgart.
- Cicero, Erinnerungen und Briefe (Auswahl). Klett, Stuttgart.
- Cicero, Laelius de amicitia liber. (Ed. Helvet.) Orell Füßli, Zürich.
- Horatius Flaccus, Carmina. (Ed. Helvet.) Huber, Frauenfeld.
- Horatius, Gedichte (Auswahl aus Carmina, Sermones und Epistulae). Phaedrus, Ausgewählte Fabeln. Klett, Stuttgart.
- Tacitus, Annalen 1—6 (Auswahl). Klett, Stuttgart.
- Vergil, Aeneis, Bucolica, Georgica (Auswahl). Klett, Stuttgart.
- Vox patrum, Lateinische Texte christlicher Väter, ausgewählt von Merki/Wyß. Benziger, Einsiedeln.

### *Griechische Sprache*

- Ars Graeca, Griechische Sprachlehre, dazu Übungsstoffe I und II. Schöningh, Paderborn.
- Euripides, Alkestis. Schöningh, Paderborn.
- Homer, Illias (Auswahl). Klett, Stuttgart.
- Kaegi/Wyß, Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik. Weidmann, Berlin.
- Niebergall/Schollmeyer, Griechisches Lesebuch für die Oberstufe des Gymnasiums. Diesterweg, Frankfurt.
- Plutarch, Leben des Perikles. Schöningh, Paderborn.
- Sokrates, Auswahl aus Xenophon, Memorabilien; Platon, Symposion; Aristophanes, Wolken. Klett, Stuttgart.
- Stehle/Zimmermann, Griechische Wortkunde. Klett, Stuttgart.

### *Französische Sprache*

- Amgwerd, P. Michel OSB, Correspondance commerciale française. Eigenverlag Kollegium Sarnen.
- Amgwerd, P. Michel OSB, Courants littéraires en France. Eigenverlag Kollegium Sarnen.
- Müller Otto, Parlons français. Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.
- Nikolaus G., Grund- und Aufbauwortschatz Französisch. Klett, Stuttgart.
- Roches P., Grammaire française. Francke, Bern.
- Roches P., Exercices de syntaxe. Francke, Bern.
- Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, 1. Teil. Schwabe, Basel/Stuttgart.

### *Italienische Sprache*

- Alani Mario, Italienisch für Kaufleute (Korrespondenz). Hallwag, Bern.
- Alani Mario, Lehrbuch der italienischen Sprache. Schultheß, Zürich.
- Cavalli dell'Ara, Antologia del ragazzo italiano. Mondadori, Milano.
- Morpurgo, Antologia italiana. Mondadori, Milano.
- Scrittori della Svizzera italiana, vol. II. Istituto Editoriale Ticinese, Bellinzona.
- Vasella L., Manuale della letteratura italiana. Eigenverlag Kollegium Maria-Hilf, Schwyz.

### *Englische Sprache*

- Edwards S. L., Antology of English Prose. Everymans Library, London.
- Funke Otto, Switzerland and English Literature, Part II. Texts from J. Addison to Lord Byron. Francke, Bern.
- Hayward J., The Penguin Book of English Verse. Harmondsworth, Middlesex.
- Klein J. F., A short History of English and American Literature. Velhagen und Klasing, Bielefeld/Berlin.
- Naterop Bertha J., Dear Sir. English and American Business Correspondence. Sauerländer, Aarau.
- Sack F. L., Living English. Francke, Bern.
- Weis Erich, Grund- und Aufbauwortschatz Englisch. Klett, Stuttgart.

### *Spanische Sprache*

- Billi di Sandorno, Literatura española. Signorelli, Milano.
- Freund/de Führer/Lozano, Spanisch in 30 Tagen. Weiß, Berlin/München.

### *Mathematik*

- Burkart W., Algebra. Sauerländer, Aarau.
- Dändliker/Schlöpfer, Darstellende Geometrie (Aufgabensammlung). Orell Füßli, Zürich.
- Flückiger, Darstellende Geometrie (Leitfaden). Orell Füßli, Zürich.
- Frauchinger F. R., Kaufmännisches Rechnen. Orell Füßli, Zürich.
- Gaßmann/Weiß, Geometrie für Sekundarschulen. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.
- Ineichen/Kopp, Aufgaben für das schriftliche Rechnen an Gymnasien, Real- und Sekundarschulen. Haag, Luzern.
- Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie und Ebene Trigonometrie. Einführung in die Vektorrechnung. Math. Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen. Klett, Stuttgart.
- Lehmann/Stähli/Meyer, Schweiz. Math. Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen. Orell Füßli, Zürich.
- Leutenegger/Surbeck, Trigonometrie. Orell Füßli, Zürich.
- Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. Gehlen, Bad Homburg/ Berlin/ Zürich.

Mathematische Reifeprüfungsaufgaben. Klett, Stuttgart.  
Meister O., Kaufmännisches Rechnen. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich.

Stähli/Meyer/Steiger, Aufgabensammlung der Algebra. Orell Füßli, Zürich.  
Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel. Orell Füßli, Zürich.  
Völlm E., Leitfaden der Mathematik. Schultheß, Zürich.  
Weiß/Schälchlin, Rechnen an Sekundarschulen. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.

### *Geschichte*

Achermann Emil, Kleine Schweizergeschichte. Martinusverlag, Hochdorf.  
Halter Eugen, Vom Strom der Zeiten. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.  
Hartmann J., Das Geschichtsbuch, Fischerbücherei.  
Hilgenberg/Staudinger/Wagner, Unsere Geschichte, Unsere Welt, Band 2. Bayerischer Schulbuchverlag, München.  
Müller P. Iso, Geschichte des Abendlandes. Benziger, Einsiedeln.  
Putzger F. W., Historischer Atlas, Sauerländer/Payot, Aarau/Lausanne.  
Schib Karl, Die Geschichte der Schweiz. Augustin Verlag, Schaffhausen.  
Wicki Hans, Welt- und Schweizergeschichte, 1., 2. und 3. Teil. Räber, Luzern.

### *Geographie*

Bauer/Bergler/Ludwig, Erde und Mensch. Oldenbourg, München/Düsseldorf.  
Kirchgraber R., Kleine Weltwirtschaftsgeographie. Verlag SKV, Zürich.  
Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtswerk für mittlere Schulen. Klett, Stuttgart.  
Müller P. Robert, Wirtschaftsgeographie (Manuskript).  
Schöbi/Waser, Kleine illustrierte Schweizergographie. Benziger, Einsiedeln.  
Schütz E., Wirtschaftskunde der Schweiz. Sauerländer, Aarau.

### *Biologie*

Aulich K., Pflanzenkunde. Lehr- und Arbeitsbuch für schweiz. Mittelschulen. Sauerländer, Aarau.  
Heiligmann/Janus/Länge, Die Pflanze. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.  
Heiligmann/Janus/Länge, Das Tier. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.  
Hubmann P. Pius OSB, Pflanzen-Anatomie.  
Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien. Haupt, Bern.  
Steinmann Paul, Allgemeine Biologie und Menschenkunde. Sauerländer, Aarau.  
Zeitschriften: Kosmos. Frank, Stuttgart. — Umschau über Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Umschau-Verlag, Frankfurt a. M. — Die Natur. Spektrum-Verlag, Stuttgart.

### *Physik*

Hertli P., Physik. Lehrmittelverlag, Zürich.  
Poske/Bavink, Lehrbuch der Physik. Vieweg, Braunschweig.

### *Chemie*

Christen H. R., Chemie. Sauerländer, Aarau.

### *Buchhaltung*

Dicht F., Gesellschaftsbuchhaltung. Verlag der Kt. Handelsschule, Solothurn.  
Hofer Rudolf, Einführung in die doppelte Buchhaltung. Lehrmittelverlag des Kantons Baselstadt.  
Märki/Rüfi, Praxis der Finanzbuchhaltung, Bd. I und II. Verlag SKV, Zürich.  
Stucki C., Einführung in das Rechnungswesen — Buchhaltung und Betriebsabrechnung. Schultheß, Zürich.  
Wettstein, P. Burkard OSB, Kurze Einführung in die Buchhaltung. Eigenverlag Kollegium Sarnen.

### *Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz*

Fischer OH., Allgemeine Handelskunde, Schultheß, Zürich.  
Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur. Schultheß, Zürich.  
Hill/Siegmart, Betriebswirtschaftslehre: IV. Der Industriebetrieb. Verlag SKV, Zürich.  
Müller, P. Robert OSB, Wirtschaftliche Fachausdrücke, Verlag SKV, Zürich.  
Rutishauser H., Der Geschäftsbrief. Verlag SKV, Zürich.  
Rutishauser H., Verkehrslehre. Verlag SKV, Zürich.  
Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht.  
Thalmann, Handelsrecht für junge Kaufleute. Egle, Goßau.  
Thalmann H., Grünes Verkehrsheft für Handels- und Mittelschulen. Egle, Goßau.  
Wettstein, P. Burkard OSB, Betriebswirtschaftslehre. Eigenverlag Kollegium Sarnen.

### *Volkswirtschaftslehre*

Frank, Volkswirtschaft Lehre und Wirklichkeit, Merkur-Verlag, München.

### *Warenkunde*

Grünsteidl/Stockert, Warenkunde. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.

### *Stenographie*

Alge/Reber, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie. Verlag des allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, Wetzikon.  
Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.  
Huber Fritz, Lehrbuch der Geschäftsstenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.



## *Gesang*

Singende Schule. Das kleine Liederbuch. In Zusammenarbeit mit Renate Krokisius, herausgegeben von Gottfried Wolters, Mösel Verlag, Wolfensbüttel/Zürich.

## *Turnen*

Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band I—IV. Herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement.

## Schulnachrichten

### *Schuljahr 1965/66*

Mittwoch, den 22. September 1965, begann das neue Schuljahr für das Gymnasium und Lyzeum bzw. das 2. Trimester für die Real- und Handelsschule. Nach dem Eröffnungsgottesdienst versammelten sich Lehrer und Schüler im Theatersaal, wo alt Rektor P. Bonaventura Thommen als Vertreter des Erziehungsrates eine aufmunternde Ansprache hielt. Wer hätte es damals geahnt, daß diese wohlgemeinten Worte gleichsam ein letztes Vermächtnis bleiben sollten an seine vielgeliebte Schule, für die er während 19 Jahren als Rektor in unermüdlichem Einsatz stand. Zur gleichen Stunde, als die internen Schüler sich für die Heimkehr in die Weihnachtsferien rüsteten, in der Morgenfrühe des 23. Dezembers, ging P. Bonaventura heim in den ewigen Weihnachtsfrieden.

Nach den Weihnachtsferien, die bis 11. Januar dauerten, wurde 20 Schülern die Rückkehr ins Kollegium durch seuchenpolizeiliche Vorschriften um zwei Wochen verzögert.

Eine unerwartete Überraschung brachten die Fastnachtstage, an denen die internen Schüler zum erstenmal von Samstag bis Aschermittwoch mittags heimkehren durften. Diese Neuerung scheint sich für die Schüler, die Schule und besonders für die Präfekten sehr wohltuend auszuwirken. Da man auf das traditionelle Schultheater nicht verzichten wollte, wurden die Theateraufführungen um zwei Wochen vorverlegt. Für die Real- und Handelsschule schloß das Schuljahr am 31. März, nachdem die Schüler vorher die Jahrexamen z. T. als Einzelprüfungen überstanden hatten.

Zum letztenmal begann am 22. April die Schule für die Real- und Handelsabteilung im Frühjahr. Nach dem neuen kantonalen Schulgesetz werden alle Schulen auf Herbstbeginn umgestellt, was für unsere Real- und Handelsschule erstmals 1967 zutreffen wird.

Das Schuljahr für das Gymnasium schloß mit den Jahrexamen, für die 5. bis 7. Klasse z. T. als Einzelprüfungen am 5. und 6. Juli. Nach einem Abendgottesdienst, bei dem Abt Dominikus die Schlußansprache hielt, konnten die Studenten in die wohlverdienten Sommerferien heimkehren.

### *Der neue Kollegievertrag*

Nach dreijährigen Verhandlungen erfolgte am 17. Februar 1966 endlich eine neue vertragliche Bereinigung zwischen der Regierung des Kantons Obwalden und dem Benediktinerstift Muri-Gries über die Leitung und Führung des Kollegiums Sarnen als Obwaldner Kantonsschule. Geändert wurde der offizielle Name, insofern Kantonale Lehranstalt in Obwaldner Kantonsschule umbenannt ist. Aber auch die Leitung und Führung soll sich künftig nicht bloß darauf erstrecken, «daß der Abt einen Rektor und eine genügende Anzahl von Lehrern mit entsprechender Fachausbildung ernennt», sondern «das Kloster Muri-Gries trägt alle Kosten, die aus der Leitung und Führung der Kantonsschule entstehen und stellt die Räumlichkeiten und Einrichtungen des Gymnasialgebäudes und der Turnhalle (alle sind Eigentum des Klosters!) sowie die Turnplätze der Kantonsschule zur Verfügung».

Der neue Vertrag bringt bedeutende verwaltungstechnische Vorteile. Bisher erfolgte die finanzielle Leistung des Staates an das Kloster weitgehend durch Reallohn, indem der Staat die Kosten für Wasser, Licht, Heizung, Lehrmittel, Unterhalt der Schulräume bezahlte und das «alte Kollegium», heute Lyzeum genannt, zur Verfügung stellte. Im neuen Vertrag wird der finanzielle Beitrag des Staates folgendermaßen festgelegt: «Für jeden externen Kantonsschüler, dessen Eltern im Kanton Obwalden steuerrechtlichen Wohnsitz haben, bezahlt der Kanton jährlich einen Schulbeitrag von 1300 Franken, gesamthaft im Minimum 165 000 Franken». Ferner stellt er das Lyzeumsgebäude dem Kloster weiterhin unentgeltlich zur Verfügung. Gegenüber der bisher äußerst bescheidenen Leistung des Staates an das Kloster bringt der Vertrag eine ansehnliche Aufwertung des Staatsbeitrages. Verglichen mit den Auslagen anderer Kantone für ihre Mittelschüler, sind 1300 Franken pro externen Obwaldner Schüler unvergleichlich bescheiden, so daß der Kanton Obwalden seine Mittelschüler mit weit geringerem Kostenaufwand als andere Kantone ausbilden kann. Wenn das Kloster Muri-Gries mit dieser bescheidenen finanziellen Entlohnung sich einverstanden erklärt hat, so hat es damit aufs neue die Bereitschaft bekundet, seine Kräfte und Mittel weiterhin in den Dienst für Land und Volk von Obwalden zu stellen.

Im neuen Vertrag sind bereits einige Vereinbarungen getroffen für den weiteren Ausbau der Schule und für zusätzliche finanzielle Leistungen, sobald weitere Lehrkräfte, die nicht dem Benediktinerorden angehören, benötigt werden. Trotzdem ist der Vertrag vorläufig nur für die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen, mit der Möglichkeit der Fortdauer, wenn er sich zur Zufriedenheit der beiden Vertragspartner bewährt, wozu zuversichtliche Hoffnung besteht. Wer alles in allem sieht, das bisher Gewesene berücksichtigt und das Erreichte richtig einschätzt, wird dem Regierungsrat zustimmen, der in einem Brief an das Kollegium am 24. März 1966 schreibt: «Der Regierungsrat ist der Auffassung, daß nach langen Verhandlungen doch eine richtige und gute Lösung getroffen worden sei. Er hofft, daß damit die gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium weiterhin gesichert ist und die guten Beziehungen zwischen dem Kloster Muri-Gries und den kantonalen Behörden bestehen bleiben.»

### *Lehrer*

Das Schuljahr konnte mit den gleichen Lehrkräften begonnen werden, die 1964/65 an unserer Schule wirkten: 25 Patres aus dem Benediktinerkloster Muri-Gries, zwei auswärtige Benediktiner, ein Weltpriester und vier Laien. Wie bisher erteilten mehrere Hilfskräfte Unterricht in verschiedenen Musikinstrumenten und ein Hilfslehrer Unterrichtsstunden im Maschinenschreiben.

Für P. Bonaventura, der am Schluß des ersten Trimesters gestorben war, übernahmen in verdankenswerter Weise Dr. Alfred Huber den Deutschunterricht in der 6. Gymnasialklasse und P. Leodegar in der 2. Latein die Geschichtsstunden. Aus gesundheitlichen Gründen mußte P. Alfons im Wintertrimester von der Schule dispensiert werden. Seine Schulstunden erteilten bis Ostern P. Thomas in der 2. Real und P. Leo in der 1. Real. Ihnen gebührt bester Dank für die bereitwillige Mehrarbeit.

Am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus konnte P. Paul Estermann sein Goldenes Priesterjubiläum feiern. Dr. P. Ludwig Räber, Hochschulprofessor in Freiburg, hielt in der Gymnasiums-



## Unsere Schüler

Ihren Wohnsitz haben in den Kantonen: Obwalden 129, Luzern 57, Aargau 33, St. Gallen 31, Solothurn 26, Zürich 24, Bern 14, Wallis 9, Schwyz und Graubünden je 8, Thurgau 7, Basel-Land und Tessin je 6, Nidwalden und Zug je 5, Freiburg und Schaffhausen je 4, Uri und Basel-Stadt je 2, Glarus und Genf je 1, und Fürstentum Liechtenstein und England je 1 Schüler.

Der Herkunft nach kommen 32,5 % aus städtischem, 67,5 % aus ländlichem Milieu.

Kinderzahl

der Familien	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Anzahl													
der Familien	7	40	52	48	32	20	19	9	4	2	3	1	1
oder													
in Prozent	2,9	16,8	21,8	20,2	13,5	8,4	8,0	3,8	1,7	0,8	1,3	0,4	0,4

70

*Matura*

*Im Dienste der Erziehung*

71

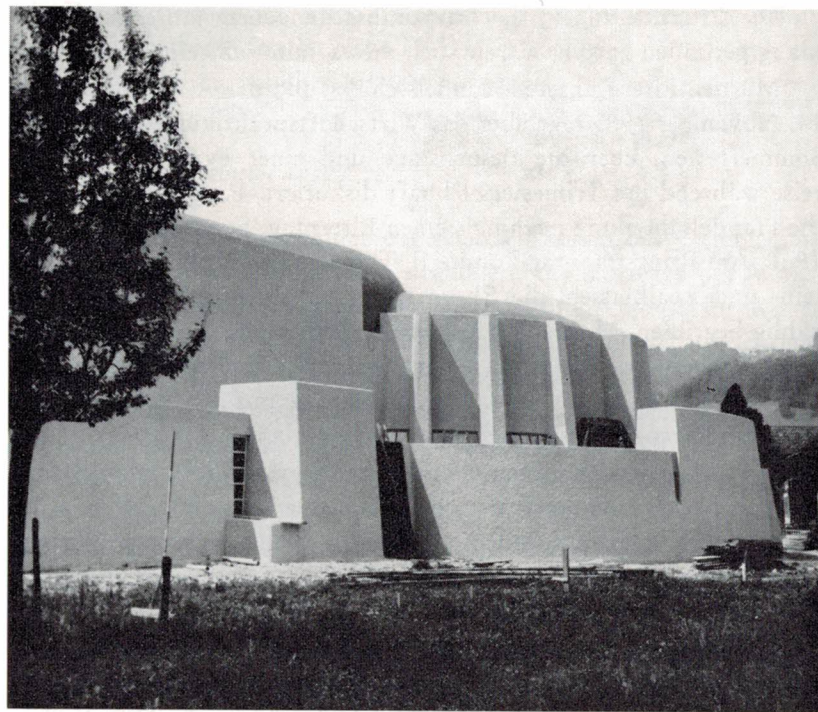


vermehrt zu persönlicher Verantwortung erziehen. Der religiösen Vertiefung dienen der Religionsunterricht, der in allen Klassen erteilt wurde, die Mitfeier des hl. Meßopfers, wobei auf die persönliche und lebendige Teilnahme großer Wert gelegt wurde. Die dreitägigen geistlichen Exerzitien, deren Vorträge den einzelnen Altersstufen gut angepaßt waren, wurden vor dem ersten Adventssonntag gehalten von P. Bernardin Wild OSA, Direktor des Justinuswerkes in Freiburg, für die Lyzeisten, von Paolo Brenni, Verbandspräses des SKJV, für das Mittelschulgymnasium und die Handelsschüler, von P. Hugo Willi OSB, Präfekt im Kollegium Altdorf, für die unteren Klassen. Allen drei Exerzitienmeistern gebührt für ihre zeitaufgeschlossene Arbeit im Weinberg des Herrn herzlicher Dank.

Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich als Benediktineroblaten dem Kloster Muri-Gries anzuschließen und so der geistlichen Schule des Klosters näherzukommen. Das Oblateninstitut will den Menschen in der Welt — sei er Laie oder Priester — im Geiste der Benediktinerregel zu Christus führen. Unsere 30 Studentenoblaten suchten im vergangenen Jahr in ihren Zusammenkünften anhand der Benediktinerregel die Hauptlinien der benediktinischen Frömmigkeit in ihren Lebensbereich zu übertragen. Ferner waren sie für die Gestaltung von Feierstunden in der Adventszeit bemüht und sangen an bestimmten Wochentagen zusammen mit ihren Schulkameraden die Mönchskomplet in der Gymnasialkirche.

Die Marianische Sodalität sammelt die Studenten unter dem Schutzmantel der Gottesmutter Maria. Monatlich einmal hielt ihr Präses, P. Johannes, den Sodalen eine Ansprache, verbunden mit einer kurzen Andacht. Ältere Sodalen betreuten die jüngeren in Gruppen bei Diskussionsrunden und bei kameradschaftlichem Zusammensein. Am 19. Juni schlossen sich durch ihr Weihegelöbnis 62 Studenten der Sodalität an.

Nach einer orientierenden Missionsversammlung zu Beginn des Schuljahres hat unsere Missionssektion unter dem bewährten Protektorat von P. Gerold wieder in aller Stille Mittel und Wege benutzt, nicht bloß um das Interesse für die großen Missionsanliegen der Kirche stets wachzuhalten, sondern auch die Missionen finanziell zu unterstützen, was durch das großzügige Missions-Fastenopfer und



Die neue Kollegi-Kirche vom Gerüst befreit, (Nordseite), 9. Juli 1966

durch manche Gaben an Missionshäuser geschah. Am Missionssonntag machte P. Knecht SVD, Marienburg, Rheineck die Studenten mit den gewaltigen Aufgaben der Missionstätigkeit bekannt.

Um die charakterliche Erziehung und Bildung der internen Studenten individueller zu gestalten, wird das Internat in vier getrennten Abteilungen geführt und je von einem Pater als Präfekt betreut. Schon die jüngeren Schüler werden an bewußte Mitverantwortung und weitgehende Selbstverwaltung gewöhnt. Zwei Schüler der 6. Klasse, Hans Meßmer und Roland Topitsch, versahen nicht bloß weitgehend die Aufsicht im Studiensaal der untern Klassen, sondern betreuten sie auch oft in der Freizeit.



Die Elterntagungen, die im vorausgegangenen Jahre guten Anklang gefunden hatten, waren auch dieses Jahr zahlreich besucht.

Mit den Eltern unserer Handelsschüler und der 3. Real wurde am 14. November 1965 rege über das Wirtschaftspraktikum während der Sommerferien, über die Besuchstage und einer eventuellen Heimreise während des Trimesters lebhaft diskutiert. P. Andreas hielt für die Handelsabteilung nochmals einen Elterntag, Sonntag, den 5. Juni 1966. Am Pfingstmontag konnte P. Thomas, Präfekt der unteren Latein- und Realklassen, die Eltern seiner Schutzbefohlenen fast vollzählig begrüßen. Mit der Opferfeier im Kollegium, die die Eltern mit ihren Söhnen um den Altar schart, beginnt jeweils die Tagung, die sich fortsetzt in der gemeinsamen Aussprache mit den Erziehern und dem familiären Zusammensein beim Mittagmahl.

Die systematische Filmerziehung, von der der letzte Jahresbericht erstmals berichten konnte, wurde für einzelne Klassen straffer in den Stundenplan eingebaut, indem ein Schulfach mit mehreren Wochenstunden abwechselnd pro Trimester eine Wochenstunde für den Filmunterricht zur Verfügung stellte.

P. Michael, der sich durch seine Schriften über den Film und zahlreiche Vorträge als guter Kenner der Filmprobleme ausgewiesen hat, erteilte den Filmunterricht. Filme, die die Studenten im Kino Seefeld besuchen oder im Kollegium sehen konnten, wurden gewöhnlich vorbesprochen und nachher diskutiert.

Die Orientierungsvorträge für die einzelnen akademischen Berufsstudien waren auch dieses Jahr zahlreich besucht. Sie wurden jeweils am Samstag als Diskussionsabende gestaltet und am Sonntagvormittag für einen engern Kreis von Interessenten am runden Tisch weitergeführt.

Am 22. Januar sprach Dr. Rudolf Guggenbühl, Arbeitspsychologe in Thalwil, über das Studium der Psychologie und den Beruf des Psychologen. Am 29. Januar war es Dr. Tobias Dobler, Arzt in Thun, der aus langjähriger Erfahrung über den Beruf des Mediziners orientierte. Um Studium und Beschäftigungsfeld des Juristen möglichst vielseitig zu erörtern, boten am 19. März lic. iur. Hans Leu, Amtsgerichtspräsident in Hochdorf, und Dr. iur. Anton Birrer, Rechtsanwalt in Luzern, in gut abgewogener Ergänzung eine fachmänni-

sche Berufsorientierung. Allen Referenten, die ihr Wissen, ihre Erfahrung und kostbare Zeit bereitwillig den ratsuchenden Studenten zur Verfügung stellten, gebührt aufrichtiger Dank.

### *Bildungsmöglichkeiten auswärts*

Die Lyzeisten, die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums und der Handelsschule hatten Gelegenheit, die Vorträge der Volkshochschule Sarnen zu besuchen, wo sie im Wintersemester ihr Wissen auf verschiedenen Gebieten bereichern konnten. Dank der umsichtigen Organisation und der vortrefflichen Leitung durch P. Sigisbert, aber auch dank der interessanten Themen und der tüchtigen Referenten waren die Vorträge von den Studenten zahlreich besucht.

Die Schüler der 8. Klasse werteten es als besonderen Gunsterweis, als sie am 10. Oktober im Schauspielhaus in Zürich «Die Ratten» von Gerhart Hauptmann besuchen durften. Im Stadttheater Luzern sahen die oberen Klassen Schillers «Braut von Messina» und Shakespeares «Ein Sommernachtstraum».

Im vergangenen Schuljahr 1965/66 konnten folgende Firmen durch unsere Handelsschule und die 1. Lyzealklasse (im Rahmen des Faches «Wirtschaftsgeographie») und die 3. Realklasse (Wirtschaftskunde) besichtigt werden:

*Bahnhof SBB Luzern* (Personen-, Güter- und Rangierbahnhof) 21. Oktober 1965 durch 1. Handel und 3. Real.

*Parquetterie Durrer AG, Kägiswil*, 9. Dezember durch 7. Latein.

*Kleiderfabrik Tuch AG, Luzern*, 28. Oktober 1965 durch 2. Handel und am 23. März 1966 durch 3. Real.

*MIGROS Verteilungszentrale Herdern, Zürich*, 2. Juni 1966 durch 7. Latein.

*PILATUS Flugzeugwerke AG, Stans*, 16. Juni 1966 durch 2. und 3. Handel.

*Friedrich STEINFELS AG, Zürich*, 2. Juni 1966, durch 7. Latein.

*WALTER-Verlag AG, Olten, USEGO-Zentrale in Olten*, 31. Januar 1966 durch 2. und 3. Handel.

Die Schule dankt allen Firmen für die freundliche Aufnahme, die lehrreichen Führungen durch die Betriebe.





«Thomas More» auf der Kollegi-Bühne 1966

### *Kollegi-Bühne*

Das Studententheater erfüllt Jahr für Jahr eine wertvolle, bildende Aufgabe an einer Mittelschule. P. Sigisbert, dessen bewährter Regie das Kollegium schon manche ansehnliche Theatervorstellung verdankt, entschied sich für das Schauspiel Thomas More von Robert Bolt. Die Wahl war eine sehr glückliche, da der Maturand Eduard Blättler, der letztes Jahr im Jesuitenstück die Rolle des Rektors vorzüglich spielte, mit mehr als bloßem Schülerkönnen die Hauptrolle meisterte. So wurde der Besuch des Kollegitheaters zum nachhaltigen Erlebnis; denn die dramatische Wucht, die ausgezeichnete Charakterisierung und die starke sprachliche Wirkung des Stückes schufen tiefe Eindrücke. Es war ja nicht so sehr das Miterleben der Geschichte eines Thomas More, die fesselte, sondern packend war der zeitlose Heldenkampf eines führenden Laien zwischen Gewissen und Gesetz. — Infolge der seuchenpolizeilichen Vorschriften war die Propaganda nach außen weniger günstig und die Einheimischen



Thomas More nimmt Abschied von seiner Familie

hatten offenbar noch nicht auf den ungewohnten Theatertermin umgestellt. Die Theateraufführungen waren nämlich um zwei Wochen vorverlegt, da die Studenten über die Fastnachtstage heimkehrten.

### *Vakanztage und Anlässe*

Der Namenstag unseres P. Prior wurde am 5. Oktober mit einem schulfreien Nachmittag begangen. Das sonnige Herbstwetter verlockte zu großen Spaziergängen. Die Handelsschüler frischten bei den MSA Pavillons in der Stöckalp unvergeßliche Erinnerungen an das Alptrimester im Sommer 1964 auf. Am 12. Oktober feierten alle Abteilungen ihre Präfekten mit einem ganzen Vakanztag: die Lyzeisten taten es in Hergiswil am See; das Mittelmuseum fuhr auf der Panoramastraße ins Entlebuch, folgte mit Interesse einer kunsthistorischen Würdigung zu St. Jost in Blatten und landete im Horwerwinkel am See; die Handelsschüler stiegen zu Fuß auf den Pilatus,



genossen über dem Nebelmeer eine herrliche Rundschau in die Bergwelt bei strahlender Sonne; die unteren Klassen vergnügten sich nach einem erholenden Spaziergang im Kurhaus Stalden in der Schwendi.

Der Namenstag von P. Rektor am 3. November bot den Schülern Gelegenheit im Theatersaal mit ihrem musikalischen Können und mit Gedichtvortrag eine Gratulationsfeier zu gestalten. Für den freien Tag war der neblige November nicht günstig. Er wurde im 2. Trimester an Maria Lichtmeß als Skitag gehalten.

Die Feier des Cäcilientages erhielt eine ganz eigene Prägung. Schülerchor und Orchester des Kollegiums Stans boten auf unserer Theaterbühne aus dem Schulwerk von Carl Orff eine köstliche Stunde. Unsere Hauszeitschrift «Kollegi-Chronik» berichtet darüber: «Kapellmeister P. Reinhard Peter schickte der Aufführung eine gediegene Erklärung voraus, nach der der Kleinste und auch der musikalisch Verwöhnteste die Eigenart Orffscher Komposition verstehen konnte. Mit Genuß und wachsender Freude hörte alt und jung Musik, die aus ursprünglichsten rhythmischen und melodischen Elementen gewachsen ist. Es ist wohl schwer zu sagen, was mehr begeisterte: die rhythmischen Rondospiele, der Chor vom alten Kastalter oder die echt franziskanische Fischpredigt des Antonius von Padua. Orff überraschte immer wieder mit neuen urpoetischen Einfällen.

Daß auf das Konzert der Dialog folgte, ist wohl selbstverständlich. Schwarz und braun saß einmütig und bunt gemischt im Gastsaal des Professorenheims, und die Studenten feierten ebenfalls bunt gemischt im großen Speisesaal des Kollegiums Verbrüderung. Speis und Trank löste die erste Schüchternheit, und immer wieder war der Wunsch zu hören: solche Begegnungen sollten viel häufiger gepflegt werden.»

Als Samichlausunterhaltung gab der bekannte Zauberkünstler Rinoldi ein zweistündiges «spritziges Feuerwerk der Magie». Es gelang ihm die ganze Kollegifamilie, Professoren, Schwestern, Studenten und Angestellte spannend zu unterhalten. Rinoldi bot verblüffende Künste. Obwohl Professoren und Studenten den Zauberer aufschärfste beobachteten, konnten sie die meisten Kunststücke nicht durchschauen zumal die für «Laien» unerklärlichen Ringverwandlungen.

Im Sommertrimester war durch den regen Sportbetrieb für gesunde Abspannung reichlich gesorgt. An den beiden Vakanztagen, 25. Mai und 23. Juni, versagte zwar die Schönwetterprophezeiung. Der große Ausflug war dennoch für alle eine frohe Fahrt: Die Lyzeisten besuchten vormittags Schloß Heidegg und fuhren über das Freiamt nach Zug. P. Leo reiste mit den Rhetorikern über den Brünig nach Bern und kehrte über das Entlebuch heim. Der Handelsabteilung blieb im Berner Oberland die Aussicht auf die Berge versagt. Die untern Klassen des Gymnasiums und der Realschule wallfahrteten nach Einsiedeln und gelangten durchs Wäggital nach Rapperswil. Sogar im Tessin, wohin es die Externen lockte, war es bewölkt und regnerisch. Immerhin lohnte sich eine Schiffahrt von Lugano nach Melide bei aufhellendem Mittagshimmel. Am Bergtag wurden die umliegenden Gipfel und Höhen von größeren und kleineren Gruppen bestiegen.

#### *Subsilvania, Sektion des Schw. St. V.*

Das verflossene Vereinsjahr stellten wir unter das Motto «Miteinander — Füreinander». Damit wollten wir besonders die Amicitia hervorheben, worin auch Virtus und Scientia ihren Rückhalt finden.

Die diesjährige Zentralkonferenz «Der St. V. als Bildungs- und Aktionsgemeinschaft» bot uns Gelegenheit, unsere Aufgabe und Sendung neu zu überdenken. Unsere Arbeiten und Diskussionen wurden ergänzt durch wertvolle Vorträge von Dr. P. Ziegler, aCP Dr. Schnyder, VCP Cottier und CC Küchler.

Der Kontakt mit den Altherren wurde gestärkt durch eine gediegene Adventsfeier und den Maibummel. Besonders rege war der Kontakt mit unserer Patensektion Waldstätta. Im übrigen bildeten die üblichen Konvente, wissenschaftlichen Sitzungen und Kommerse den äußeren Rahmen des Vereinsjahres.

Auf sportlichem Gebiet ist der Sieg unserer Mannschaft beim Handballturnier, Sonntag, den 1. Mai 1966, zu erwähnen, wo 8 Mannschaften auf unseren Spielplätzen um den Siegespreis rangen. Bei den Skimeisterschaften auf der Frutt belegte unsere Delegation



den 6. Platz und an der Leichtathletikmeisterschaft in Fribourg den 5. Mannschaftsrank.

Endlich konnten dieses Jahr die neuen Statuten genehmigt werden, welche uns CC Kuchler ausgearbeitet hat.

Der Tod unseres Altrektors P. Bonaventura Thommen, der uns 20 Jahre als treuer Sektionsgötti vorstand, war für uns alle ein schmerzlicher Verlust. Sein Amtsnachfolger ist P. Leo Ettlin.

Am Ende des Vereinsjahres dürfen wir zuversichtlich in die Zukunft blicken. Möge die Subsilvania weiterhin treu ihren Idealen nachfolgen und ihre Aufgaben an unserer Schule erfüllen.

Unserer Schul- und Internatsleitung danken wir bestens für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen, wodurch unsere Tätigkeit überhaupt ermöglicht wurde.

Anton Bühlmann v/o Fratz x

#### *Katholischer Turnverein (KTV)*

Durfte der Präsident im letzten Jahresbericht von einem erfreulichen Aufschwung berichten, so bin ich versucht, von einem nicht weniger erfreulichen «Rückschlag» zu schreiben. Die Leitung und Verantwortung mußte erstmals an Nicht-Lyzeisten übergeben werden, da nach dem Wegzug der bewährten Vereinsstützen die Ersatzleute in den oberen Klassen fehlten. Ausnahmsweise ließen wir darum schon in der IV. Klasse eine Gruppe Neumitglieder dem TV beitreten. Diese sportbegeisterten Jungen haben sich glänzend eingefügt und nach einem ergiebigen Wintertraining schon ansehnliche Fortschritte erzielt.

Der KTV freut sich an den guten Leistungen:

*Auf schweizerischer Ebene:* In der Vereinsmeisterschaft belegten wir unter den schweizerischen Schulen den 7. Rang. Peter Unternährer erkämpfte sich an den Junioren-Meisterschaften im Weitsprung den dritten Platz.

*Auf regionaler Ebene:* Von den zentralschweizerischen Einkampfmeisterschaften kehrten fast alle Wettkämpfer lorbeergeschmückt nach Hause. In der Katheogrie VU stellten wir mit Peter Unternähr-

er und Klaus Amstalden in den Jahrgängen 47 und 48 die Meister; Karl Röthlin und Kurt Fricker sorgten in derselben Kategorie für je einen Doppelsieg. Kurt Fricker darf sich auch Fricktalermeister im Kugelstoßen und Weitsprung nennen. Eine freudige Überraschung war auch der vierte Rang unserer Korbballmannschaft beim Turnier von Menznau, als unsere Mannschaft manche sieggewohnte Routiniers überflügelte.

Karl Röthlin, 6G

#### *Europa-Aktion*

Im vergangenen Jahre hat sich unter diesem Namen eine Vereinigung gebildet, welche sich mit Problemen der europäischen Integrationspolitik befaßt. Die 21 Mitglieder wurden in einem Schulungskurs mit der Geschichte der Einigungsbewegung und den verschiedenen europäischen Gemeinschaften bekannt gemacht. Daneben befaßten wir uns in Vorträgen und Diskussionen mit aktuellen Fragen der Europa-Politik, wagten uns aber auch an Probleme, die mit der Integrationspolitik in keinem direkten Zusammenhang stehen.

Am 5. Mai 1966, dem Europa-Tag, sprach auf Einladung der Europa-Aktion Nationalrat Prof. Marcel Beck im Kollegium über «Die europäische Zukunft der Schweiz». Der bekannte Zürcher Politiker wurde von der großen Zuhörerschaft überaus herzlich empfangen. In sympathischer Art verstand er es, uns die Notwendigkeit eines europäischen Zusammenschlusses eindrucklich vor Augen zu führen.

Schließlich orientierte uns am 16. Juni 1966 Dr. Thomas Räber, Zentralsekretär der Europa-Union, über die Ziele und Aufgaben seiner Organisation. Dabei kam es zu einer interessanten Aussprache über aktuelle Perspektiven der europäischen Integrationsentwicklung.

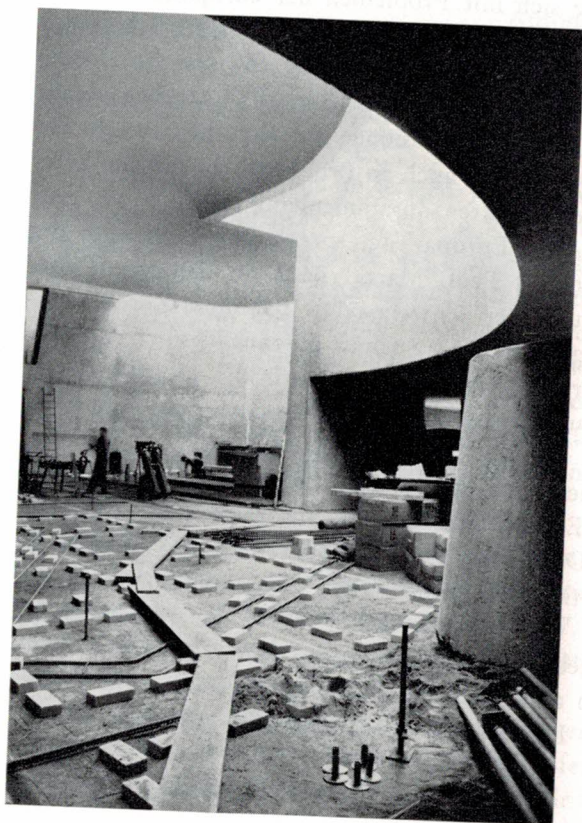
Von Mitgliedern der Europa-Aktion wird die Monatsschrift Abendland herausgegeben. Diese Publikation, welche über zwei Drittel ihrer Abonnenten außerhalb des Kollegiums besitzt, will besonders bei den Jungen Interesse für politische und kulturelle Fragen unserer Zeit wecken.

Herbert Meier, 2L



Guten Maturaerfolg konnten 9 unserer letztes Jahr diplomierten Handelsschüler melden, und zwar an der Kantonsschule in Luzern: Rudolf Mächler und Hans Zimmermann (beide im 3. Rang), Peter Gomez, Josef Gut und Leo Steinmann; am Kollegium Maria-Hilf in Schwyz: Ernst Aschwanden und Bruno Zeltner; am Kollegium in Brig: Alex Scherer im 1. Rang und Urs Stadelmann im 3. Rang. Allen beste Glückwünsche zum guten Erfolg!

Willkommenen Kontakt mit den ehemaligen Schülern schaffen immer wieder die Klassentagungen, die im Verlaufe eines Schuljahres



In der neuen Kirche wird die Bodenheizung verlegt. März 1966

eine große Anzahl für ein paar gesellige, gemütliche Stunden ins Kollegium zurückführen. Es waren bei uns die goldenen Maturi am 25./26. Juni, die Maturi von 1920 am 16./17. Oktober, die Maturi von 1925 am 23./24. Oktober, die Maturi von 1930 am 10. Oktober, die Maturi 1936 am 5. Juni, die Maturi von 1941 am 30. Mai, die Maturi 1946 am 18./19. Mai, die Diplomklasse 1956 am 22. Mai.

Die Vereinigung ehemaliger Sarner Handelsschüler (SaHa) hielt am 20. März 1966 ihre Generalversammlung in Sarnen ab und erlebte dabei einen verheißungsvollen Auftakt zu engerem Zusammenschluß und intensiverer Wirksamkeit untereinander und füreinander. Garantie dafür verspricht die wiedererstandene SaHa-Zeitschrift, die die Begeisterung ihrer Gründer vor 23 Jahren wieder entfachen und warm halten möchte. Und nun Glückauf!

Vermehrte Verbundenheit mit zahlreichen Altsarnern brachte das rege Interesse an der neuen Kollegikirche, ihr kräftiger Einsatz dafür und in den letzten Monaten die sichtlich freudige Genugtuung an der baldigen äußern und innern Vollendung der Kirche. Ohne Zweifel werden viele treue Ehemalige mit uns Ende Oktober die Freude bei der Einweihung des neuen Gotteshauses teilen.

\* \* \*

Auch im abgelaufenen Schuljahr durfte das Kollegium von zahlreichen Freunden und Gönnern viel Sympathie und Unterstützung erfahren. Die Professorenbibliothek verdankt wertvolle Werke (28 Bände mit Kupferstichen nach biblischen Motiven; Kristaller, Holzschnitte im Berliner Kupferstichkabinett; Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 7 Bände u. a. m.) dem Gönner unseres Klosters, Herrn Gottfried Eugster, in Dietikon ZH.

Der hohen Regierung, dem Erziehungsdirektor und dem Erziehungsrat, den Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, sowie allen edlen Gönnern, Freunden und Wohltätern des Kollegiums wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre Mithilfe der beste Dank ausgesprochen.

P. Pirmin Blättler, Rektor



## Für das Schuljahr 1966/67

Das nächste Schuljahr des Gymnasiums und Lyzeums sowie das 2. Trimester der Real- und Handelsschule beginnen Mittwoch, den 21. September 1966.

Alle internen Schüler kehren am Dienstag, den 20. September ins Kollegium zurück und melden sich bis 18.00 Uhr bei ihren Präfekten. Alle neu Eintretenden Internen der 1., 2. und 3. Gymnasialklasse haben Montag, den 19. September, im Verlaufe des Nachmittags einzurücken; die übrigen Neueintretenden erwarten wir am frühen Nachmittag des 20. Septembers.

Für die 3. Real- und 3. Handelsklasse schließt das Schuljahr wie bisher vor Ostern. Für die 1. und 2. Real- und die 1. und 2. Handelsklasse wird das Schuljahr um ein Trimester verlängert, schließt also erst anfangs Juli 1967, da nach dem neuen kantonalen Schulgesetz alle Schulen in Obwalden auf Herbstbeginn umgestellt werden. Im Frühjahr 1967 erfolgt also kein Eintritt in die Real- und Handelsschule.

Ausnahmsweise wird von Mitte April bis anfangs Juli 1967 ein Vorbereitungskurs für den Herbsttritt in die 1. Real- oder 1. Gymnasialklasse geführt.

Sämtliche Anmeldungen, alle Gesuche um Zustellung von Jahresbericht und Prospekt, Zeugnissen, Studienausweisen und Schuldispensen sind zu richten an das

Rektorat Kantonsschule  
Kollegium  
6060 Sarnen

## † Dr. P. Bonaventura Thommen OSB Rektor des Kollegiums 1945—1964

Wer mit P. Bonaventura enger zusammenlebte, mußte seit Sommer 1964 ständig um sein Leben bangen. Er hatte seiner kraftstrotzenden Natur Jahre hindurch allzuviel zugemutet. Scheinbar überwunden seine Vitalität und sein Lebenswille die auftretenden Herzkrisen immer wieder. So hoffte er und hofften wir alle, es wären dem nimmermüden Schaffer einige Jahre geruhsamen Lebens vergönnt. Am 4. Dezember 1965 schrieb er in einem Brief: «Ich muß gehörig aufpassen, wenn ich nicht bald von dieser Erde, auf der ich noch ganz gerne lebe, abspazieren will.» Zwei Wochen später traf ihn ein Schlaganfall unmittelbar nach der Feier des hl. Meßopfers, das er als Sektionsgötti mit den Mitgliedern der Subsilvania gefeiert hatte, wobei er noch eine kurze, unvorhergesehene Ansprache hielt. In der Morgenfrühe des 23. Dezember schloß ein sanfter Tod ein reich erfülltes Ordens- und Priesterleben.

In Zeinigen im Kanton Aargau am 15. Dezember 1897 geboren, begann er als 14jähriger sein Mittelschulstudium an unserem Kollegium. Obwohl er erst im dritten Trimester zu seinen Klassenkameraden stieß, wurde seine Lateinkenntnis im Jahreszeugnis mit der besten Note bewertet. In der 5. Gymnasialklasse erhielt er als einziger in allen Fächern die Note 6. Weit entfernt sich nur in die Schulbücher zu vergraben, war Alfred, so lautete sein Taufname, ein gewiegener Fußballer auf dem Spielplatz, ein guter Theaterspieler und Sänger auf der Studentenbühne, ein aufgeschlossener, geselliger Kamerad, ein begeisterter St Ver, dem im Sommersemester 1918 das Amt eines Seniors anvertraut wurde. Ein Mitschüler schrieb nach P. Bonaventuras Tod: «Schon in der Studienzeit sagten ihm alle eine große Laufbahn voraus.» Obwohl verheißungsvoller Maturus, mit der Durchschnittsnote 5,82 der zweitbeste von 23 Schülern, gelüstete ihn nicht nach den Lorbeeren der Welt. Tüchtige Lehrer in der schwarzen Mönchskutte wie P. Rektor Johann Baptist Egger, P. Rupert Hänni und P. Emmanuel Scherer weckten in dem begabten Studenten Freude am benediktinischen Lebensideal. Was seine Lehrer waren,

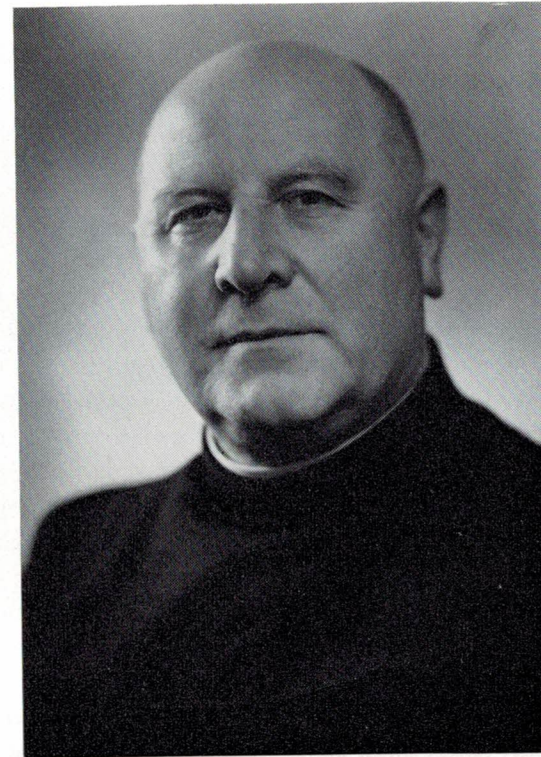


wollte er werden. Dazu befähigten ihn vorzügliche Geistesanlagen und eine echt fromme, religiöse Gesinnung.

Im Herbst 1918 trat er im Kloster Muri-Gries ins Noviziat, widmete sich während fünf Jahren dort der monastischen und priesterlichen Ausbildung. Bei der Mönchsprofess erhielt er den Namen Bonaventura. «Wenn dieser feierlich tönende Name gut zu ihm paßte, da er zeitlebens einen ausgesprochenen Sinn für Geltung und Repräsentation hatte», wie es in einem Nekrolog heißt, so sagte dieser Name nicht weniger Charakteristisches von seinem Wesen aus. Selten trifft man einen Menschen, der so spontan wie er alles Gute bejahte, wo immer es ihm begegnete. Neid kannte P. Bonaventura nicht; er freute sich aufrichtig an den Erfolgen und am Wohlergehen anderer. Ungewöhnlich erwies er kleine Gefälligkeiten und große Dienste dank seiner gewandten Geschicklichkeit, seiner selbstverständlichen Überlegenheit und vor allem dank seiner vielmaschigen Beziehungen nach allen Seiten. Wer wollte es ihm verargen, wenn er mit einer natürlichen Selbstverständlichkeit für sich selber manche Annehmlichkeiten zu sichern wußte. Er gönnte sie andern ja auch.

Bezeichnend für ihn ist, daß er in seinem Handbrevier den Psalmvers bei der Sonntagssext unterstrichen hatte: «Bonitatem, disciplinam et scientiam doce me». In diesem Lieblingsvers hatte P. Bonaventura die Grundzüge seines Wesens gut erkannt und in echt christlicher Haltung bat er den Herrn um Vervollkommen seiner Eigenart, um hierin ein menschliches Abbild göttlichen Vorbildes zu werden. So sehr P. Bonaventura selber ein gütiger Mensch und ein Freund alles Guten war, ebenso war er ein Feind jeder Unordnung, Disziplinlosigkeit und jedes Formzerfalls. In auffallendem Gegensatz zu seiner gütigen, großzügigen Haltung geriet oft sein energischer Einsatz für Ordnung und Disziplin in kleinen Belangen. Und wenn unter scientia Reichtum von Kenntnissen verstanden wird, war seine genaue Sachkenntnis auf den verschiedensten Gebieten, nicht bloß in den schulischen, eine fast unerschöpfliche Wissensfülle. Sozusagen alles einmal Gelernte, Gesehene und Gehörte blieb seinem Gedächtnis haften.

Darum ist es nicht verwunderlich, wenn Abt Alfons Augner ihm als Neupriester den Unterricht in der Kirchengeschichte an der theo-



logischen Hausschule als ersten Posten übertrug. Nach vier Jahren Lehr- und Seelsorgstätigkeit in Gries bei Bozen, die P. Bonaventura zeitlebens als wertvolle Lernjahre schätzte, durfte er im Jahre 1927 seine Hochschulstudien an der Universität in Freiburg beginnen. Das Studium der Altphilologie vertauschte er nach zwei Semestern mit Germanistik und Kunstgeschichte, vor allem weil ihm der damalige Professor der deutschen Literatur, Günther Müller, sehr beeindruckte. In der Saanestadt knüpfte P. Bonaventura mit Stadtbewohnern, Professoren und Studierenden zahlreiche Bande, die zeitlebens nicht mehr abreißen sollten. Da er zwei Jahre das Hochschulstudium unterbrechen mußte, um eine Aushilfsstelle an unserem Kollegium zu versehen, kam er erst 1934 zum Doktorat mit der Dissertation: «Die Prunkreden des Abtes Johannes Trithemius.»



Nach Ostern 1934 begann P. Bonaventura seine Lehrtätigkeit am Kollegium vor allem in der deutschen und französischen Sprache und in der Kunstgeschichte. In seinen «Erinnerungen an unsern Deutschlehrer P. Bonaventura» schreibt Dr. Felix Stoffel, Redaktor am Fürstenländer: «Unvergesslich bleibt uns Maturi von 1936 das Sommertrimester der 6. Gymnasialklasse. Frisch von der Universität Fribourg kam der neue Doktor phil. und hatte uns Deutschunterricht zu erteilen. Er tat es auf ganz unerwartete Art. Ein Trimester lang las er uns über russische Literatur, Was er an der Uni selbst gehört hatte, bearbeitete er in anregender Form, um es uns wirklich als ein Wissen für das Leben zu übermitteln. Puschkin, Tolstoi, Dostojewski, Turgenjew, Gorki und andere stellte er uns als Dichterpersönlichkeiten mit ihren wesentlichen Werken vor, verbunden mit einem gewissen kulturellen Gesamtbild ihrer Zeit. Wenn immer ich später einem der großen Namen der russischen Literatur begegnet bin, wurde auch gleichzeitig die Erinnerung an diese großzügige und schwungvolle Einführung unseres Deutschlehrers am Gymnasium von Sarnen lebendig. Mit jugendlicher Begeisterung schilderte uns P. Bonaventura diesen für uns alle neuen, unbekannten literarischen Raum, ergänzt mit vielen Parallelen aus der deutschen Literaturgeschichte. Dieser durchaus originelle Deutschunterricht kennzeichnet die Persönlichkeit von Pater Bonaventura: echte Zeitaufgeschlossenheit und lebendiges Verständnis für das kulturelle Schaffen anderer. Bei P. Bonaventura sind wir in seinem Literaturunterricht, den er uns bis zur Matura erteilte, immer wieder bis zur Gegenwart vorgestoßen und blieben nicht auf das Schrifttum deutscher Zunge eingeschränkt. Die norwegische Nobelpreis-Trägerin von 1928, Sigrid Undset, blieb uns nicht unbekannt; unser Deutschlehrer hatte sogar ihren umstrittenen Erziehungsroman «Gymnademina» gelesen. Sehr einprägsam deutete er uns die Eigenart einer Annette von Droste-Hülshoff. Es erwies sich dabei, daß er auch der Persönlichkeit und der Bedeutung von Dichterinnen und Schriftstellerinnen gerecht zu werden vermochte. Auch hierin herrschte kein enger Geist in unserem Deutschunterricht.»

Dreißig Jahre lang erteilte P. Bonaventura den obern Klassen des Gymnasiums den Deutschunterricht, der sich immer mehr in eingehende Literaturgeschichte und in eine Fülle von Zitaten erweiterte,



Mitbrüder und Studenten geleiten alt Rektor P. Bonaventura zu Grabe

zwei Bereiche, über die P. Bonaventura dank seines treuen Gedächtnisses jederzeit verfügen konnte. Wie hätte der vielbeschäftigte Mann Zeit zur Vorbereitung gefunden, seitdem ihm im Jahre 1945 das Rektorat anvertraut war.

Als Rektor setzte er sich unermüdlich ein, um Schule und Schüler in straffer Ordnung zu halten und um dem Kollegium nach außen Ansehen und Geltung zu verschaffen. Während 19 Jahren war P. Bonaventura restlos in freudigem Einsatz für seine geliebte Schule tätig. Erstaunlich ist die Fülle ungezählter Kleinarbeiten, in der Verwaltung des Rektorates und zahlreichen Nebenämtern, die ihm sein vielseitiges Interesse und seine manigfaltigen Beziehungen aufbürdeten. Dazu kommt noch eine weitverzweigte Privatkorrespondenz, mit der er als aufmerksamer Brief- und Kartenschreiber Hunderte von Verwandten, Freunden und Bekannten erfreute. Sein Briefstil hatte stets eine gepflegte Form, in gut leserlicher, sauberer Handschrift und



inhaltlich fast immer mit einem passenden Dichter- oder Schriftstellerwitz gewürzt. Besonderen Spass machte es ihm regierenden Fürsten und Staatsmännern, bekannten Künstlern und Wissenschaftlern zu einem mutigen Schritt oder zu einem bedeutenden Erfolg zu gratulieren oder an einem Fauxpas freimütige, aber wohlwollende Kritik zu üben. Jede Antwort war ihm willkommen und lieferte Gesprächsstoff bei geselligem Zusammensein, das er gern und ausgedehnt pflegte. Selber war er ein gerngehörter Gesellschafter, der rasch und gut zu vornehm und niedrig, in gebildeten und vornehmen Kreisen wie bei einfachen Leuten den Zugang fand.

Weit entfernt ob dem vielen Nebensächlichen das Hauptamtliche zu vernachlässigen, steuerte er als Rektor die Organisation der verschiedenen Schul- und Internatsabteilungen stets mustergültig. Als Rektor der Schule fühlte er sich zugleich als Oberpräpekt, der Verstöße gegen Hausordnung und Disziplin, wo immer er diese wahrnahm, energisch ahndete. Als Mann der Ordnung — das Rektoratsarchiv beweist es in zahlreichen peinlich genau und lückenlos geführten Registrationen durch alle seine 19 Rektoratsjahre — handelte er als Vorgesetzter getreu der Mahnung des hl. Paulus: «*insta opportune, importune, argue, obsecra, increpa in omni patientia et doctrina*» (2 Tim. 4, 2). Aber wer einen Tadel einstecken mußte, erfuhr bei nächster Gelegenheit wieder Gunsterweise seiner generösen Art, die mit Erlaubnissen und Entgegenkommen nicht kargte.

Beim Durchblättern seiner Schulnachrichten, wo ihm kaum je eine nennenswerte Einzelheit entging, wird deutlich, daß er kein Stürmer und Dränger war in Neuerungen; seinem behäbigen Wesen und seiner in humanistisch-christlicher Tradition verwurzelten Bildung entsprach es, das bewährte Alte zu erhalten, wenn möglich zeitgemäß zu verbessern. Zeitaufgeschlossen wie er war, bejahte er jedoch mit Überzeugung Neuerungen, die sich aufdrängten. Gern nahm er die Gelegenheit wahr, im Kollegium Feste und Feiern zu gestalten und freute sich herzlich, wenn seine Musensöhne in Musik und Gesang, in Gedicht und Spiel die Musen pflegten.

Im Schuljahr 1958/59 führte er eine erste Reform des bisherigen Stundenplans durch, indem er alle Unterrichtsstunden auf 45 Minuten umstellte, wodurch es möglich wurde, für alle Klassen den Turn-

unterricht gleichwertig den andern Pflichtfächern in den Stundenplan aufzunehmen. Zugleich wurde der Unterricht in englischer Sprache für die 4., 5. und 6. Gymnasialklasse als Pflichtfach eingeführt. Damit sollte dem vermehrten Begehren nach Typus B (ohne Griechisch) der Wind aus den Segeln geblasen werden, was vorübergehend zutraf.

Als Nachfolger von P. Bernhard Kälin im Rektorat übernahm er gleichzeitig auch als Sektionsgötti die Betreuung der Studentenverbindung Subsilvania. Selber ein STVer mit Leib und Seele legte er höchste Werte darauf, daß seine Verbindung sich flott präsentierte: in einer stattlichen Anzahl Mitglieder, in gut gepflegter äußerer Form, aber auch untadelig in der Vereinsdevise, wobei er für die solide Pflege der Wissenschaft nicht weniger besorgt war als für treue und herzliche Freundschaft.

P. Bonaventura nützte jahrzehntelang seine reichen, vielseitigen Talente in unermüdlicher Schaffenskraft im Dienste der Schule, der Bildung und Erziehung, aber auch im Einsatz für mannigfaltige kulturelle Bestrebungen einzigartig aus. Während zehn Jahren leitete er mit Geschick das Studententheater und hatte in den 30er Jahren mit einigen Aufführungen namhafte Erfolge zu verzeichnen, vor allem 1931, als ihm zusammen mit Dr. Oskar Eberle eine für damals ganz neue Inszenierung des «Jedermann» von Hugo von Hofmannsthal glückte.

Ein Jahrzehnt lang redigierte der Verstorbene auch unsere Hauszeitschrift, die Kollegi-Chronik, die ihm als willkommenes Verbindungsglied mit den Altsarnern zeitlebens sehr am Herzen lag. Die Volkshochschule Sarnen verdankt zum großen Teil ihr Entstehen (Februar 1948) seiner tatkräftigen Initiative; bis 1962 betreute und leitete sie P. Bonaventura mit großer Hingabe und viel Zeitaufwand.

Von 1948 bis zu seinem Tode war er als Rektor der Kantonsschule Mitglied des Obwaldner Erziehungsrates. Auch hier scheute er keine Zeit und Mühe, sich den Erziehungsfragen und Schulproblemen Obwaldens mit Eifer zu widmen. Das Erziehungsdepartement bestätigt dies im Beileidsschreiben: «Er hat kaum eine Erziehungsratssitzung nicht besucht und auch kaum einmal eine Aufgabe nicht bestens gelöst. Und wir wissen, daß er dabei seine Kräfte nicht schonte.»



Mit Freuden nahm er die guten Beziehungen mit der Universität Freiburg in neuer Art wieder auf als Mitglied (1952–1958) des Komitees des Freiburgerhochschulvereins, und fast gleichzeitig als Vertreter der katholischen Mittelschulen im Hochschulrat der Universität Freiburg.

Wenn man bedenkt, daß P. Bonaventura nicht bloß an den Konferenzen und Jahresversammlungen der schweizerischen Gymnasiallehrer und Rektoren regelmäßig teilnahm, sondern noch unzählige Tagungen, Veranstaltungen und Vorträge in der Nähe und Ferne gern besuchte, fragt man staunend, woher er die Zeit dazu nahm und zu vielen anderem, das einzeln aufzuführen allzu weitläufig würde. Über seinem Leben lag das Geheimnis des benediktinischen Ora et Labora, wobei das Gebet auch bei größter Arbeitsbelastung nicht zu kurz kam. Wenn er bis Mitternacht oder darüber hinaus an seinem hochaufgestapelten Arbeitspult ausgehalten hatte, morgens um fünf Uhr begann er im Chor mit frischer Stimme das Gotteslob mit den Laudespsalmen. Keine noch so große Arbeitsbelastung und kein Ärger konnte ihm die erquickende Freude an liturgischen Feiern und schön gepflegten Gottesdiensten vergällen.

Bei seinem unvermutet raschen Heimgang zeigte es sich deutlich, welcher Beliebtheit, Wertschätzung und Achtung sich P. Bonaventura erfreut hatte. Am Abend seines Todestages würdigte die Studioleitung von Radio Bern das Wirken des Verstorbenen. Beileidsschreiben in großer Zahl bedauerten den Verlust seiner markanten Persönlichkeit. Als einziges sei hier das Schreiben von Herrn Bundesrat Ludwig von Moos, der als Maturand zu seinen ersten Schülern zählte, angeführt: «Der Heimgang von P. Bonaventura bedeutet nicht bloß für das Kollegium und für den Kanton Obwalden einen Verlust, sondern für jeden persönlich, der ihn näher gekannt hat, der ihn als einen um alles interessierten, wohlwollenden, freundschaftlichen Menschen geschätzt und verehrt hat. P. Bonaventura hatte in vorbildlicher Weise eine große Einsicht in das öffentliche Geschehen; man möchte sagen: er verband Weltkundigkeit mit einer freudigen und zukunftsreichen Hingabe an das priesterliche Ideal.»

Sicher war bisher nie eine so zahlreiche Schar von Trauergästen aus allen Genden der Schweiz zu einer Beerdigung ins Kollegium



Bundesrat Ludwig von Moos und die Obwaldner Behörden erweisen dem verdienten alt Rektor die letzte Ehre

gekommen wie am 27. Dezember 1965, um P. Bonaventura die letzte Ehre zu erweisen. In Trauer über seinen raschen Abschied von uns, aber in zuversichtlicher Hoffnung für uns und für ihn, der mitten aus seinem vielseitigen Arbeitsfeld heimgerufen wurde, bitten wir: requiescat in pace!

P. Pirmin

*Aus der Ansprache, die P. Bonaventura bei der Eröffnungsfeier, am 22. September 1965 an die Schüler hielt:*

«Wir stehen wieder am Beginn eines neuen Schuljahres. Da ist es Brauch, daß ein Mitglied des Erziehungsrates ein passendes Wort an die Studenten richtet. Dieses Mal trifft es mich, dieses zu tun, nachdem ich in der Eigenschaft als Rektor dieser Schule 19 Jahre lang jeweils die Ehre hatte, das Schuljahr zu eröffnen. Ich weiß also aus



Erfahrung, daß die Studenten, sowohl die neuen wie die alten, am Anfang des Schuljahres ein Wort der Ermunterung und der Ermahnung brauchen.

Zuerst wollen wir eure Situation betrachten. Ihr lebt in einer großen Zeit, wie sie frühere Generationen nicht erlebten. Ihr lebt im *Atomzeitalter*! Da tun sich dem Menschen unendliche, ja erschreckende Möglichkeiten auf — zu seinem Nutzen und zu seinem Schaden. Die Forschung dringt so sprunghaft vorwärts, daß man Mühe hat, auch nur im Denken nachzukommen. Bisher feste Begriffe sind wankend geworden und müssen neu gefaßt werden. Ich erinnere an die Begriffe von Zeit und Raum. Ihr erlebt die *Erforschung des Weltraumes*. Was früher nur Zukunftsromane phantasievoll schilderten, ist nun Wirklichkeit geworden, ja wird sogar überholt. Die Fahrt nach dem Mond ist nur noch eine Frage der Zeit; noch in diesem Schuljahr wird ein Astronaut frei im Weltraum schweben.

Ja, ihr seid Zeitgenossen großer Dinge: z. B. des zweiten Vatikanischen Konzils, das viele Neuerungen bringen wird. Ihr seid Zeugen der großen Papstreisen nach Palästina, Bombay und New York.

Das alles muß euch freuen, bringt aber auch vermehrte Verantwortung mit sich, Pflicht zu gediegener Ausbildung in allen Belangen. Obwohl sich vieles gegenüber früher geändert hat, auch im Studenten und Kollegileben, der Zweck eures Hierseins ist der gleiche geblieben. Ihr alle seid hier, um euch mit Eifer, Fleiß, Einsatz und Ausdauer dem Studium zu widmen.

Das Wort Student kommt immer noch vom lateinischen *studere*, sich um etwas bemühen, sich einer Sache befleißigen, eifrig einer Sache obliegen, d. h. studieren, wobei der Nachdruck immer auf Eifer und auf Bemühen liegt.

Ihr erwartet vom Kollegium: Wissensvermittlung, Charakterformung, Gemütsbildung. Die Professoren erwarten von euch: Fleiß, volle Hingabe an das Studium, eifrigen Einsatz, willige Aufnahmebereitschaft. Die Lehrer wollen euch Kenntnisse vermitteln, ihr müßt Kenntnisse erwerben. Das geht nicht ohne euer Mittun. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß wahres, geistiges Wachstum nur durch selbsttätige Entfaltung der eigenen Kräfte möglich ist. Wer zwar arbeitet, aber das Gelernte, Gebotene nicht bearbeitet und verar-

beitet, d. h. sich zu eigen macht, dem wird gleichsam das Gelernte nur angeheftet, angeklebt, das bald wieder abfällt und verlorengeht. Erwirbt es, um es zu besitzen. Denkfähigkeit und Urteilsfähigkeit sind deshalb mehr wert, als bloß auswendiggelerntes Wissen ohne entsprechendes Verständnis. Es ist ein ewiger Kampf der Lehrer gegen die Passivität der Schüler, um gleichsam ihre geistigen Fähigkeiten zu entbinden. Wenn es uns Lehrern gelingt, euch, liebe Studenten, dazu zu bringen, daß ihr denken und urteilen lernt, dann ist viel, sehr viel gewonnen. Wehe, wenn sich die Schüler mit einem Scheinwissen, mit einem Halbwissen begnügen! Das hat nie ausgereicht, heutzutage ganz und gar nicht.

Gerade als Schweizer müssen wir uns Mühe geben, auf der Höhe zu bleiben und mit der Welt Schritt zu halten! Der Auslandschweizertag in Solothurn hat erkennen lassen, wie wenig wir kulturell ausstrahlen und daß wir Mühe haben, unsere wirtschaftliche Position in der Welt zu wahren. Es braucht ganzen Einsatz, wenn wir unsere bisher anerkannte Stellung in der Welt wahren wollen.

Gerade als Schweizer haben wir vermehrte Pflicht, auf allen Gebieten Qualitätsarbeit zu leisten, durch solides Wissen und Können. Das erfordert unsern ganzen Einsatz. Darum seien die Leitsterne für dieses Schuljahr: ganzer, freudvoller Einsatz überall und immer.»

(Leicht gekürzt, aus stenographischen Notizen in seinem Nachlaß.)



† Dr. h. c. Walter Amstalden  
alt Landammann und Ständerat

Den diesjährigen Jahresbericht dürfen wir nicht abschließen, ohne in tiefer Dankbarkeit eines Verstorbenen zu gedenken, der sich um Obwalden, besonders auch um die Kantonsschule sehr verdient gemacht hat und der in jahrzehntelanger Freundschaft dem Kollegium treu verbunden war. Es ist alt Landammann und Ständerat Dr. Walter Amstalden.

Am 30. August 1883 einer einfachen Kägiswilerfamilie entsprossen, trat der talentierte Knabe im Herbst 1896 in die 1. Realklasse, wo er von 41 Schülern als einziger mit lauter ersten Noten in allen Fächern an der Spitze stand. Seine Lehrer ermunterten ihn ins Gymnasium umzusatteln. Walter erhielt einen Freiplatz an der Stiftsschule Engelberg und besuchte dort das Gymnasium bis und mit der 5. Klasse. In den drei obersten Klassen zählte er wieder zu den besten Schülern im Kollegium Sarnen und erhielt 1905 ein glänzendes Maturitätszeugnis. Eignung und Neigung wiesen ihn zum Studium der Rechtswissenschaft, die er sich in sechs Semestern an der Universität in Freiburg so umfassend und gründlich aneignete, daß er bereits 1908 in seiner Heimatgemeinde Sarnen ein eigenes Anwaltsbüro zu eröffnen wagte. Dank seiner juristischen Gewandtheit, die rasch und sicher das Richtige erfaßte, und dank einer ausgezeichneten Rednergabe, mit der er schlagfertig und entschieden plädierte, machte er sich in kurzer Zeit einen Namen als Anwalt und Rechtsberater. Schon als 28jähriger wurde er mit dem Amte eines Staatsanwaltes betraut.

Bald suchten auch politische Ämter den tüchtigen jungen Mann, zunächst in der Dorfschafts-, Bürger- und Einwohnergemeinde.

Von 1920 an waltete er als umsichtiger und initiativer Gemeindepräsident der Kapitale Sarnen.

An der Landsgemeinde 1926 wählte das Obwaldnervolk ihn, obwohl erst 33jährig, als seinen würdigen Standesvertreter in die eidgenössische Ständekammer. Seine Persönlichkeit und sein Wirken während 17 Jahren in der Bundesversammlung würdigte der gegen-



wärtige Ständeratspräsident Dr. Dominik Auf der Mauer zu Beginn der heurigen Sommersession: «Im Ständerat gehörte Dr. Walter Amstalden 82 Kommissionen zur Vorbereitung von Gesetzen und Beschlüssen an, wobei er 21mal gleichzeitig Präsident der Kommission war. Durchgeht man die Liste dieser Kommissionen, sieht man, daß er vor allem in der Mittelstandspolitik, in Finanz-, Bank- und Wirtschaftsfragen eine hervorragende Rolle spielte. Das kam auch in seinen Motionen und Postulaten zum Ausdruck, von denen einige zu seiner Zeit von größter Bedeutung waren. Dies gilt besonders von seiner Motion zur Gewerbepolitik und seinem Vorstoß zu Gunsten des Familienschutzes.



Der Verstorbene war auch Mitglied der wichtigsten ständigen Kommissionen des Ständerates, so unter anderem der Finanz- und Zolltarif-, der Bundesbahnkommission, der Vollmachten- und Geschäftsprüfungskommission, die er präsidierte.

Obwohl Amstalden nicht von den alten Landammänner-Familien Obwaldens abstammte, war er der geborene Regierungsmann, der führte, leitete und die Bahn wies. Dies kam während seines Präsidialjahres 1935/36 im Ständerat zum Ausdruck. Es war ein politisch besonders bedeutendes und denkwürdiges Jahr, in dem während einer außerordentlichen Session ein neues Finanzprogramm geschaffen und in der Herbstsession die Abwertung des Schweizerfrankens genehmigt werden mußte. Die umsichtige und zielbewußte Leitung der Verhandlungen war somit besonders wichtig und wertvoll. Was Amstalden für seinen Kanton und das ganze Vaterland restlos, zäh und sicher gewirkt hat, wird für immer in Ehren bleiben.» So lautete die offizielle Würdigung unter der Bundeshauskuppel aus magistralem, kompetentem Mund.

Es war selbstverständlich, daß der tüchtige Obwaldner Ständerat auch auf kantonaler Ebene rasch zu höchsten Ämtern und Ehren emporstieg. Im Amtsjahr 1927/28 präsidierte er das kantonale Parlament; 1930 wählte ihn die Landsgemeinde in den Regierungsrat, in dem er durch alle 14 Jahre seiner Amtsdauer mit großer Sachkenntnis und viel Geschick das Justiz- und Polizeidepartement verwaltete. Siebenmal durfte er Landesschwert und Landessiegel als Zeichen des höchsten Amtes vom Obwaldnervolk entgegennehmen. Obwohl homo novus, — so bezeichneten die Römer einen Staatsmann, der als erster aus seiner Familiensippe durch eigene Tüchtigkeit ohne irgendwelche Protektion ruhmgekrönter Ahnen zu den politischen Ehrenämtern gelangte, — war Amstalden ein Landammann von überragender Größe, der den kleinen Kanton großzügig aber auch souverain regierte. Sicher wollte er nie etwas anderes als das Beste seines Landvolkes; sein politischer Weitblick, geschärft durch die gute Kenntnis der schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Probleme des In- und Auslandes in den Vorkriegsjahren und während des zweiten Weltkrieges, sah manches im eigenen Kanton in weit größerem Horizont als es der einfache Mann eines Urschweizer Bergkantons vermochte. Da ihm

zudem Buhlen um die Volksgunst innerlich zuwider war, erreichte ihn das harte Schicksal, das schon manchem großen Staatsmann nicht erspart blieb. Er, den die Woge der Volksgunst in jungen Jahren mit jubelndem Mehr auf dem Landenberg zu den höchsten Ehren erhoben, wurde auf der Höhe seines Ruhmes, erst in der Mitte der 50er Jahre seines Lebens stehend, gezwungen, auf Ständerats- und Regierungsmandat zu verzichten. 1942 wurde nämlich in Obwalden eine Verfassungsrevision in die Wege geleitet, die die Amtsdauer der Magistraten auf 16 Jahre beschränkte, was im Überwallen politischer Leidenschaft eindeutig auf Ständerat Amstalden gemünzt war. «In allen führenden politischen Kreisen der Schweiz hat man diesen Akt des Undankes tief bedauert. Wohl hat das Walter Amstalden bitter geschmerzt, aber es tat seiner Liebe zum Bruder-Klausen-Kanton in keiner Weise Abbruch; ungebrochen, aufrecht, blieb er der gleiche, auch in der Liebe zu seinem Obwaldnervolk und seiner Heimat», schrieb A. Bärlocher im Aargauer Volksblatt.

Des Verstorbenen Amtstätigkeit erschöpfte sich nie in der prompten Erledigung der laufenden Geschäfte. In kluger Weitsicht war sein Blick immer auf die Zukunft gerichtet. Das trifft zu besonders für sein reges und waches Interesse an den Problemen der Schulung und Bildung der heranwachsenden Jugend. Lange bevor er als Erziehungsrat offiziell mit Schulproblemen sich zu beschäftigen hatte, verband ihn lebhaftes Interessengemeinschaft und persönliche Freundschaft mit dem damaligen Rektor des Kollegiums, Dr. P. Bernhard Kälin. Ständerat Amstalden war es, der zu Beginn der 30er Jahre mit dem Rektor zusammen die Voraussetzungen plante, um der Realschule am Kollegium eine Handelsschule anzugliedern. Er wollte damit in erster Linie die Ausbildungsmöglichkeit der jungen Obwaldner erweitern. Seinem Einsatz als Erziehungsrat, dem er von 1935 bis 1947 angehörte und den er von 1942 an präsidierte, verdankt unsere Handelsschule die eidgenössische Anerkennung des Handelsdiploms. Der Jahresbericht des Kollegiums 1947/48 würdigt seinen Abschied aus der kantonalen Erziehungsbehörde also: Es obliegt dem Rektor der Kantonalen Lehranstalt noch die angenehme Pflicht, dem gewesenen Präsidenten des Erziehungsrates, alt Ständerat Dr. Walter Amstalden, der zu Ende des letzten Schuljahres von seinem Amt zu-



rückgetreten war, für seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes, insbesondere für seine Gesinnung und Einstellung gegenüber dem Kollegium, den wärmsten Dank auszusprechen. Allem, was dem wahren Fortschritt und einer wünschbaren Ausgestaltung unserer Schule diene, ließ er seine tatkräftige Hilfe angedeihen und zeigte für jede Verbesserung der Lehrbücher und Lehrmethoden stets vollstes Verständnis und erfreuliche Aufgeschlossenheit. Am neuen Schulgesetz, das vom Volk mit schönem Mehr angenommen wurde, hat er unbestreitbares Verdienst. Der Professorenschaft gegenüber legte er allzeit unverhohlenes Verständnis an den Tag. Herr Dr. Amstalden blieb zu unserer Genugtuung Kollegiverwalter, und so erfreuen wir uns auch weiterhin seiner wertvollen Hilfe in Rat und Tat.» Als Kollegiverwalter waltete er, bis er auch dieses Amt, wohl das letzte, das ihm von den öffentlichen Verwaltungsposten noch geblieben war, infolge Erreichung der Altersgrenze niederlegen mußte. Seinem herzlichen Wohlwollen dem Kollegium und seinen Professoren gegenüber konnte gottlob durch keine äußere Schranke ein Ende gesetzt werden. Er blieb ein gern gesehener, allzeit leutseliger und gesprächsfreudiger Gast im Professorenheim, bis ihn die Beschwerden des Alters auch diesen ihm stets willkommenen Gang ins quartier latin seltener erlaubten. Gleichsam den Schlußstein seiner goldenen Treue setzte eine edle Spende an den Bau der neuen Kollegi-Kirche.

Wollte man das Gesamtbild dieser markanten Führerpersönlichkeit nur einigermaßen abrunden, müßte man noch eine lange Reihe von Verwaltungen, Institutionen sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Art aufzählen, wo alt Ständerat Amstalden eine verdienstvolle Wirksamkeit entfaltete.

Ein großes Verdienst darf nicht unerwähnt bleiben. Alt Redaktor A. Bärlocher schrieb davon im Aargauer Volksblatt: «Es ist ein besonderes Blatt Immortelle, das der Schweizerische Katholische Preßverein an seinem Grabe niederlegt. Um diesen großen schweizerischen Verein ideeller Bedeutung hat sich Walter Amstalden die allergrößten Verdienste erworben, wie überhaupt um die ganze Presse der katholischen Schweiz.

Schon als Student hat Walter Amstalden in die Lokalpresse geschrieben und hat sodann längere Zeit den Obwaldner Volksfreund redigiert. Als Ständerat Philipp Etter, damals Zentralpräsident des Schweizerischen Katholischen Preßvereins, zum Bundesrat gewählt wurde, haben wir Walter Amstalden gebeten, Etters Nachfolge im Preßverein zu übernehmen. Er hat nicht bloß nicht Nein, sondern sogar mit Freude Ja gesagt. Über 20 Jahre hat Walter Amstalden den Schweiz. Kath. Preßverein mit Glanz geführt. Die Presse war ihm Herzensangelegenheit. Da war ihm kein Opfer zu groß, keines zu viel. Alle Tagungen des Preßvereins hat er mit ansteckender Begeisterung präsiert. Es waren immer klassische Kurzansprachen über die Mission der Presse, die er an diesen Tagungen und Konferenzen gehalten hat.»

Seit seinem Todestag, 19. Juni 1966, gehört alt Landammann und Ständerat Dr. Walter Amstalden der Geschichte an: ein ausgezeichnete Jurist, ein gewandter Journalist, ein großer Staatsmann, eine imponierende Führergestalt, eine kraftvolle Persönlichkeit, aber auch ein edler Mensch, ein überzeugter Katholik, vielen ein treuer Freund und stiller Wohltäter. Sein Andenken bleibt in Ehren! P. Pirmin